Th Pr
59

5-

Solche Anbether suchet der Vater.
Joh. IV. 23.

T. V. Poll Sc. A. V.

Anbethung Gottes
im Geiste
und
in der Wahrheit.

Ein
katholisches Gebethbuch
von
einem Priester.

Neue Auflage.

Augsburg,
in der Martin Veith und Mich.
Riegerschen Buchhandlung.
1817.

Stadtbibliothek
Augsburg
1962.1028

Anbethung Gottes

im Geiste

und

in der Wahrheit.

Die wahrhaften Anbether bethen den himmlischen Vater im Geiste und in der Wahrheit an, weil der Vater solche Anbether sucht.

Denn Gott ist ein Geist, und darum müssen ihn die, welche ihn anbethen, im Geiste und in der Wahrheit anbethen. Johann 4.

Datum facultas imprimendi. *Augu-ſtae, die 25. Febr.* 1795.

JOSEPH ANTON STEINER,
SS. Theol. Doct. Eminentiſſ. ac Sereniſſimi Elect. Archiep. Trevir. Epiſcopi Auguſt. Conſil. Eccleſ. Conſiſtorii Aſſeſſor, Major. Poenitentiarius, Viſitator generalis, ad inſig. Colleg. S. Mauritii Canonicus, et librorum Cenſor.

Gott erbarme sich unser, und segne uns! Er lasse sein Angesicht über uns leuchten, und erbarme sich unser!

Damit wir deinen Weg auf Erden, und dein Heil unter allen Völkern erkennen.

Die Völker sollen dich loben, o Gott! alle Völker sollen dich loben.

Die Völker sollen sich freuen, und frohlocken, denn du richtest die Menschen in Gerechtigkeit, und leitest die Menschen auf Erden.

Die Völker sollen dich loben, o Gott! alle Völker sollen dich loben.

Die Erde hat ihre Frucht gegeben. Gott! unser Gott! segne uns!

Gott segne uns, und alle Gränzen der Erde sollen ihn fürchten. 66. Psalm.

Morgengebeth.

Im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, Amen.

Gott, du bist! — Du bist das Licht meiner Seele: Du erleuchtest jeden Menschen, der in die Welt kömmt, wie die Sonne, die du heute wieder über Gerechte und Ungerechte aufgehen lassest.

O erleuchte meine Seele noch mehr, daß sie dich noch mehr erkennet; erwärme, stärke, belebe sie, daß sie nur für dich lebet, und nur in dir ruhet!

Du bist mein Gott und mein Schöpfer, mein Erlöser und Seligmacher, mein Leben, mein Alles.

Du bist Gott! — O könnte, o sähe ich dich, wie dich deine Engel, und Heiligen in deiner Herrlichkeit sehen! Wie hoch würde sich mei-

ne Seele erfreuen, daß du bist, du unendliche Vollkommenheit!

Aber wie wenig kenn' ich dich! — Wie schmachtet mein Geist im Lande des Elends, unter der Last der Sünde und des Fleisches!

Ach, Gott! rette mich, richte mich von meinem Falle auf, und führe mich zu dir. Wo kann ich wohl ausser dir, einziges Gut! Ruhe finden?

Du bist mein Schöpfer. Du schaffst im Himmel und auf Erden alles, was du willst. Es gefiel dir, und du schuffst auch mich.

Herr! ich danke dir, ich bethe dich, meinen Schöpfer, an.

Aber wie kann ich dir genug danken? Mein letzter Dank ist noch deine Gnade: dein ist alles im Himmel und auf Erden.

Zu deinem Ebenbilde hast du mich gemacht, zu dir hast du mich erschaffen.

Du hast mir die Vernunft gegeben, die Wahrheit zu suchen, und sie zu erkennen. Und

du selbst bist die Wahrheit, du hast das Licht deines Angesichtes über uns gezeichnet.

Du hast mir den freyen Willen gegeben, und in ihn den unüberwindlichen Trieb nach dem Guten gelegt. Und du selbst bist mein einziges Gut, in dem ich ruhen kann.

Du hast in mein Herz dein Gesetz geschrieben, daß ich dich aus allen Kräften, über alles liebe. Und du selbst bist die Liebe, du selbst liebst dich unendlich, und vergnügest dich in deiner Unendlichkeit. An dieser Liebe, an deiner Seligkeit soll ich auch durch die Liebe Theil nehmen!

Meine Seele! erheb dich zu deinem Gott: das wollen, und das thun, was ihm gefällt, und nur darum, weil es ihm gefällt, das ist deine Pflicht, das hast du heute zu erfüllen, und das ist deine einzige vollkommne Seligkeit.

O Gott! wie billig ist die Reu, dich nicht geliebet zu haben! — Ich habe gesündiget, es reuet mich. Ich entsage allen boshaften Begierden, und unterwerfe mich ganz deinem göttlichen Willen.

Heute, und allezeit in allen meinen Werken, Worten und Gedanken will ich nur dir dienen, und dein Wohlgefallen in allem erfüllen. Du allein bist gut, mein Gott! und dich allein will ich lieben.

Aber was vermag ich wohl ohne deine Gnade und Stärke? — O mein Gott! erbarme dich meiner, und segne, und leite, und stärke mich in allem, daß ich dein Wohlgefallen in allem erfülle. Gieb, was du befiehlst, und befiehl, was du willst.

Dir mein Gott! dir gebühret, und dir sey jetzt und ewig in allem alle Ehre, Liebe, Anbethung, Dank und Herrlichkeit. Amen.

Ausübung der drey göttlichen Tugenden.

Glaube.

Ewiges, unendliches Wesen! du giebst dich uns durch das Licht der Vernunft, und durch das Licht der Gnade zu erkennen.

Du bist das Licht, das jeden Menschen erleuchtet, du die Wahrheit unsers Verstandes, du das einzige Gut, und das höchste Gesetz unsers Willens.

Du hast dich auch gewürdiget, zu uns zu reden, zuerst durch deine Diener und Propheten; dann auch durch deinen ewigen Sohn.

Du, Gott! du hast geredt, und du bist die ewige Wahrheit, die unendliche Weisheit.

Mein Gott! nimm das vernünftige Opfer meines Glaubens an: sieh, ich unterwerfe deinem göttlichen Worte meinen Verstand, und alle meine Denkkraft, die du zu dir selbst erschaffen, und aufgerichtet hast.

Ich glaube alles mit festem Beyfalle, was du geoffenbaret hast, denn du bist die Wahrheit.

Ich glaube an dich, dreyeiniger Gott! der du einfach bist in der Wesenheit, und dreyfach in den Personen, Vater, Sohn und heiliger Geist!

Vater! du hast uns erschaffen: Sohn! du bist Mensch geworden, aus Maria der Jungfrau

gebohren, und hast uns durch deinen Tod erlöset: heiliger Geist! du hast uns geheiliget, und heiligest uns noch immer durch deine Gnade.

Ewiger Gott! ich glaube und bekenne es vor dir, daß ich aus mir allein nichts bin, nichts vermag, daß ich nur mit deiner Gnade, durch die Verdienste Jesu Christi, die Gerechtigkeit und ewige Seligkeit erlangen könne.

Ich glaube auch alles, was die heilige katholische Kirche lehret, du Gott! du hast sie zur Grundfeste der Wahrheit gemacht, und du regierest sie bis ans Ende der Welt, so daß sie nie irren kann.

O mein Gott! ich danke dir für dieses heilige Licht des Glaubens, ich danke dir, und mit der tiefsten Demuth flehe ich deine Barmherzigkeit an, vermehre du meinen Glauben, und schenke mir deine Gnade bis ans Ende meines Lebens ein getreues Mitglied deiner heiligen Kirche zu bleiben, und dann endlich ein Mitglied der siegenden Kirche im Himmel zu werden, durch Jesum Christum,

deinen Sohn, und unsern Herrn, der mit dir lebet und herrschet in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hoffnung.

Mein Gott, und mein Herr! du schaffst im Himmel und auf Erden alles, was du willst! du wirkest in allem alles!

Ohne dich, o Gott! ohne dich bin und vermag ich nichts.

Ich bin auch nicht würdig, daß du mir Gnade schenkest, denn ich bin ein Sünder.

Du erbarmest dich, über welchen du willst — und welchen du willst, verhärtest du.

Wenn du mich verurtheilest, so bist du gerecht, und heilig ist dein Urtheil.

Aber du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre, und lebe. Du hast uns deinen Sohn zum Opfer der Versöhnung gegeben, und was wir nicht verdienen, das hat er uns verdienet.

Du hast uns auch durch ihn Gnade verheissen: — dein Sohn hat es uns versprochen, daß du uns erhören wollest, wenn wir dich in seinem Namen bitten.

Darum Vater! darum setze ich auf dich mein ganzes Vertrauen: du erfüllest dein Versprechen: Gott! du bist getreu, unendlich getreu, wie du unendlich vollkommen bist.

Darum bitte ich dich mit fester Zuversicht im Namen deines Sohnes, und meines Mittlers, erbarme dich meiner, und sey mir Sünder gnädig.

Gott! Vater! durch deine unendliche Liebe zu uns, durch die unendliche Liebe meines sterbenden Erlösers bitte ich dich, erbarme dich meiner nach deiner großen Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbarmnisse lösche meine Missethaten aus. Wende dein Angesicht von meinen Sünden ab, und tilge alle meine Missethaten. Erschaff in mir ein reines Herz, o Gott! erneuere in mir einen gerechten Geist, verwirf mich

nicht von deinem Angesichte, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Herr! verfahr mit mir nicht nach meinen Sünden; rette mich nach deinen Erbarmnissen, und nach den Verdiensten deines Sohnes schenke mir deine Gnade, gerecht zu werden, gerecht zu leben, und selig zu sterben.

Das mein Gott! das hoffe ich von dir mit aller Zuversicht, denn du bist getreu.

Du Herr! du willst es, daß ich dir, und dir allein ganz vertraue: und sieh, mein Gott! ich will deinen Willen vollziehen; so wie du willst, vertraue ich deiner göttlichen Treue: — und dir allein mein Gott! dir allein vertraue ich, du wirkest alles in allem, du bists, Gott! der du in uns das Wollen und das Vollziehen nach deinem Wohlgefallen wirkest.

Im Namen deines Sohnes, und durch sein Versöhnopfer bitte ich dich um Gnade und Erbarmniß auch für alle Lebendigen, und Verstorbenen, für alle, für die ich dich bitten soll.

Allmächtiger, ewiger Gott! sey uns gnädig und barmherzig durch Jesum Christum, deinen Sohn, und unsern Herrn, der mit dir lebet und herrschet in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Liebe.

Dreyeiniger Gott! ewiges, unendliches, einziges Wesen und Gut! wer kann dich begreifen? — Wer kann dich genug hochpreisen, und lieben?

Du allein begreifst dich ganz, so wie du bist; du allein liebest dich ganz, so wie du es würdig bist, du allein, mein Gott! der du die unendliche Weisheit, und die unendliche Liebe bist!

Und ich, mein Gott! wie kann ich dich nach deiner Würdigkeit lieben? — Aus mir ist weiter nichts, als Schwachheit, Sünde, und Elend.

Ich bethe dich an, göttliche Hoheit! ich bethe dich an: ich werfe mich vor deiner Majestät in mein Nichts darnieder; ich bekenne, und preise deine unfaßliche Hoheit, ich bekenne mein Nichts vor dir.

Aber mein Gott! warum habe ich wider dich gesündiget? — Warum bin ich von deinem Gesetze, unendliches Wesen! abgewichen? — Ach! ich habe gesündiget! ich habe boshaft, unendlich boshaft gehandelt! — Es reuet mich: o Gott! es reuet mich, dich einziges Gut! dich unendliches Wesen! dich je verlassen zu haben!

Jetzt, und ewig will ich dich lieben, mein Gott! so lieben, wie du es befiehlst, aus allen Kräften, aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und den Nächsten, Freunde und Feinde, wie mich selbst.

Ich unterwerfe mich mit der tiefesten Ehrfurcht allen deinen Gebothen, und allen deinen göttlichen Rathschlüssen.

Herr! ich will, was du willst, und nur darum, weil du es willst: und mich freuet es über alles, daß du mein Gott, und mein Herr bist.

Aber was ist es, mein Gott! wenn ich dir mich, einen Sünder opfere? — Du hast ein unendlich wohlgefälliges Opfer der Liebe, das Opfer deines Sohnes, meines Mittlers, und Versöhners!

O mein Gott! es freuet mich, daß ich dir so ein gefälliges Opfer der Liebe darbringen kann. Vater! ich opfere dir deinen göttlichen Sohn, wie er sich dir auf dem Kreuze geopfert hat, und sich noch immer auf unsern Altären opfert. Vater! ich opfere dir ihn, meinen Mittler, und Versöhner in seinem Geiste, um dir alle gebührende Ehre Anbethung, Liebe, Genugthuung für meine Sünden, und allen Dank für deine Wohlthaten zu erweisen. Und mit deinem Sohne, Vater! in seiner Liebe unterwerfe ich mich ganz deinem Willen — auch bis in den Tod.

O mein Gott! du bist ewig, unveränderlich, unendliche Weisheit, unendliche Liebe, unendlich vollkommen, in allem alles, über alle Gedanken, über alles Lob erhaben, du bist Gott! — Und ich erfreue mich, über alles erfreue ich mich, daß du es bist.

Gott dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste sey jetzt, und ewig alle Liebe, Ehre, Anbethung, Dank und Herrlichkeit. Amen.

Gebeth

Gebeth
bey dem
göttlichen Meßopfer.

* * *

Keine Verehrung Gottes ist erhabener, keine seiner Hoheit würdiger, keine ihm wohlgefälliger, als die Verrichtung dieses allerheiligsten Opfers. Da liebet Gott wirklich unendlich, und da wird er unendlich geliebet.

Das Opfer Jesu auf dem Kreuze, und auf dem Altare ist der Wesenheit nach Eines: nur die Art zu opfern ist verschieden.

Die Wesenheit dieses unblutigen Opfers, oder die Opferung selbst besteht in der Verwandlung des Brodes und Weines in das Fleisch und Blut des Gottmenschen Jesu.

Was der Opferung vorgeht, ist nur so viel, als eine Vorbereitung. Was darnach geschieht, folget auf das Opfer, und aus demselben, besonders die heilige Kommunion.

Wir wollen daher die Verrichtung dieses heiligsten Opfers in drey Theile abtheilen, in die Vorbereitung bis zur Wandlung, in die Opferung selbst, und in das Gebeth nach der Opferung.

* * *

Vor der Opferung.

Gott! du heissest uns alles nach seiner Würdigkeit ehren. Und du selbst bist in allem der Höchste, der Erste, der Einzige! — Welcher Verehrung bist also du nicht würdig?

O ja! ich fühle im Innersten meines Gemüthes die unveränderliche Billigkeit, dich mein Gott und Herr! dich aus allen Kräften, und über alles zu ehren: mein Herz ist bereit, o Gott! deinen Willen zu thun: erbarme dich deines Dieners, und schenke mir deine Gnade, daß ich meine Pflicht gegen dich erfülle.

Du bist Gott, über alle unsere Gedanken unendlich erhaben! — Du wohnest in einem Lichte, dahin niemand kommen kann. Und wer deine Majestät erforschen will, wird von deiner Herrlichket darniedergedrückt.

Aber genug für uns, Unendlicher! wenn wir uns wahrhaft demüthigen, wenn wir erkennen, und fühlen, daß wir dich so wenig erkennen, eben darum, weil du der Unendliche bist.

Welche Ehre sollen wir deiner Hoheit erweisen? — Sollen wir vor dir bekennen, daß du besser, und erhabener bist, als wir sind? — O mein Gott! die Geschöpfe sind gegen dir ja nichts anders, als ein Nichts gegen dem Alle! — O göttliches Licht! helle du unsern Geist auf: dann wird uns die ganze Schöpfung vor deiner Größe wie Staub verschwinden.

Gott! du allein bist gut. Und wozu hast du unsern Willen geschaffen, als das Gute zu lieben?

Meine Seele! denke im Ernste, nach was

für einem Gut du dich sehnest, wenn du Gott nicht liebest. — Ja, die thierische Begierlichkeit widerstreitet dem Geiste, und sinnliche Triebe sind nur für sinnliche Vergnügungen empfänglich. — Aber die vernünftige Seele? wird sie gleich dem Thiere auch nur in viehischen Lüsten ihre Sättigung, ihre Seligkeit finden?

In dir allein, mein Gott! kann ich ruhen, du bist das einzige Gut meiner Seele! — Dich aus allen Kräften lieben, und selig leben ist für uns Eines: auch eines von dir abweichen, und ins Elend stürzen, weil du das einzige, und höchste Gut unsrer Seele bist!

Wie soll ich dich nun lieben, mein Gott? — Ich soll alles thun, was du willst, und nur darum, weil du es willst: dein Wohlgefallen soll mein einziges Vergnügen seyn.

O Gott! schenke mir diese Liebe, reiß mein Herz von irdischen Begierden los, und entzünde, und belebe, und stärke mich, daß ich an Nichts

mehr, als nur an dir, und an allem dem, was dir gefällt, mein Vergnügen habe.

Ewiger! du bist Gott, und Schöpfer. Alle Dinge sind dein, o Herr! der du die Seelen liebst. Du sprichst nur: und alles wird! — Du willst: und wir entstehen!

O Gott! Herr! welchen Dank, welche Unterwürfigkeit sind wir dir nicht schuldig? — Wenn wir von dir alles empfangen; dürfen wir uns denn rühmen, als wenn wir's nicht empfangen hätten!

O Gott, und Herr! ich bekenne meine ganze Abhängigkeit von dir. Du allein bist ewig, du allein dir selbst genug: aber ausser dir ist Alles, ohne dich nichts, — Alles ist von dir. Dir sey Dank, und Ehre in allen deinen Geschöpfen.

Du bist unser lebendige Gott von unendlicher Vollkommenheit! — Du bist unser Vater, und Herr von unumschränkter Macht! — darum sollen wir in allem deinen Gebothen gehorchen: —

und darum ist es unendlich boshaft deinem göttlichen Willen zuwider handeln.

Und so boshaft ist der Mensch! — So boshaft verletzte unser Stammvater dein Geboth, o Gott, und Herr! — Nun ist der Mensch seiner Natur nach ein Kind des Zornes! Menschen sind nun Sünder! — Welche Genugthuung werden wir deiner beleidigten Majestät leisten? — O großer Gott! wie werden wir uns vor deinem Angesichte rechtfertigen können, nachdem wir wider dich, Unendlicher! wider dich gesündiget haben? —

Unendlicher Erbarmer, der du die unendliche Liebe bist! — Dir gefällt es so: und du giebst uns deinen Sohn zum Opfer der Versöhnung!

Das ewige Wort wird Fleisch! — Ein Gottmensch unser Mittler, unser Versöhner! — Er ohne Sünde nimmt die Pflichten des Sünders auf sich! — Er gehorsamet bis in den Tod für den Menschen, der bis in den Tod ungehorsam geworden ist! —

Er selbst ist unser Priester: Er selbst bringt dir, Vater! für uns, und in unserm Namen das Opfer der Liebe, der Anbethung, und der Genugthung: Er selbst ist unser Opfer: Er giebt mit gesenktem Haupte auf dem Altare des Kreuzes seinen Geist auf!

Göttlich ist der Priester, und göttlich das Opfer — der unendlichen Gottheit unendlich würdig! — Eine unendliche Liebe des Versöhners für die unendliche Bosheit des Menschen! —

Und eben dieses Opfer wird nun hier gefeyert! Eben derselbe Gottmensch ist auch hier unser Priester, und Opfer! —

O wie erhaben ist Gott! über alle unsere Erstaunung erhaben!

Göttlicher Mittler! sende uns deinen Geist, den Geist der Wahrheit, und Liebe, daß wir dich, und mit dir auch uns so dem Vater opfern, wie es ihm wohlgefällt. Wir bitten dich durch dein Blut, das du aus Liebe vergossen hast, durch deine Liebe bitten wir dich, sey du der

Mittler, sey du der Versöhner bey deinem Vater, und theile uns die Früchte deines Todes mit, daß wir dich, o Gott! erkennen, dich lieben, dich ewig geniessen.

Die Opferung.

O Gott! ich bin es nicht würdig, daß ich vor deinem Angesichte stehe, und dir, Vater! deinen Sohn opfere. Mit der tiefsten Ehrfurcht bekenne ich vor deiner Majestät meine Unwürdigkeit, mein Nichts.

Aber du, Gott! du hast mich geliebt, eh' ich war! — und wie könnte ich denn verdienen, daß du mir so ganz deinen Sohn schenkest? — Du, Ewiger! du, Herr! du wirkest alles nach dem Wohlgefallen deines Willens.

Durch deine Liebe, Vater! durch den Tod meines Mittlers bitte ich dich, erbarme dich meiner, und nimm auch von mir dieses Opfer gnädig auf.

Vater! dein Sohn opfert sich dir, zwar auf

eine unblutige Weise, aber doch eben so wahrhaftig, wie auf dem Kreuze.

Unendlicher! Unbegreiflicher! du bist dieses Opfers würdig, und das Opfer ist deiner würdig!

Erfreuet euch alle, ihr Geschöpfe! daß der Herr, unser Gott so nach seiner Würdigkeit verherrlichet wird!

In dem Geiste deines Sohnes, mit seiner Liebe, nach deinem Wohlgefallen, opfere ich dir, Gott! Vater! deinen Sohn, und meinen Mittler, um dich über alles zu lieben, einziges Gut! um deine göttliche Majestät mit der tiefsten Ehrfurcht anzubethen, um deine Herrschaft über alles zu bekennen, und hochzupreisen, um dir für meine Sünden genugzuthun, und für alle deine Wohlthaten zu danken, um dich als meinen Gott, und Herrn so zu ehren, wie ich es dir schuldig bin.

Es freuet mich, mein Gott! es freuet mich, daß du ein solches Opfer hast, das dir so wohl gefällt!

O Gott! welche Güte, und welche Liebe du

bist! — So gut bist du, o Gott! so gut, daß der Gottmensch aus Liebe zu dir auf dem Kreuze stirbt, und auf dem Altare sich opfert! — So liebest du, Gott! so sehr, daß du uns selbst deinen Sohn zum Opfer der Versöhnung giebst! —

O daß dir auch meine Liebe wohlgefiele! — Mit deinem Sohne, und meinem Mittler opfere ich dir auch mich ganz.

O ich fühle, mein Gott! ich fühle deinen Vaterruf, dein Geboth, dich aus allen Kräften zu lieben, dich, unendliche Vollkommenheit! dich zu lieben, unendliche Liebe!

Und habe ich dich so geliebet? — O wie boshaft ich war! — Es reuet mich, mein Gott! es reuet mich.

Nimm, unendlicher Erbarmer! das Opfer meines Mittlers zur Genugthuung an. Gerne will ich nun, mein Gott! alles, was du über meine Bosheit verhängest, mit aller Unterwürfigkeit von deiner Hand annehmen, um dir genugzuthun, ich will mich selbst verläugnen, die unordentliche

Begierlichkeit abtödten, und deinem Willen auch bis in den Tod gehorchen. Vater! dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden.

Nach der Opferung.

Nun haben wir das Gedächtniß des Todes gefeyert, durch den unser Mittler unter allem, was im Himmel, und auf Erden ist, den Frieden hergestellt hat.

„Weil wir nun, liebe Brüder! die Freyheit „haben, in das Heiligthum durch das Blut Chri„sti einzugehen, und weil wir einen großen ho„hen Priester über das Haus Gottes haben; so „lasset uns mit reinem Herzen in einem vollkomm„nen Glauben hinzugehen: lasset uns in der Be„kenntniß unsrer Hoffnung unbeweglich verhar„ren, denn der die Verheissung gethan hat, ist „getreu!“

Und der Vater, der uns so liebet, daß er uns seinen eigenen Sohn schenket, wie giebt er uns denn nicht auch alles mit ihm? —

Du willst, mein Gott! du befiehlst, daß ich deiner unendlichen Liebe, und deiner unendlichen Treue die Ehre eines unbeweglichen festen Vertrauens erweisen soll: — und mein Gott! ich will dir diese schuldige Ehre erweisen, dir vertraue ich mit aller Zuversicht, ohne Wankelmuth hoffe ich Gnade von dir, der du die unendliche Liebe, und unendliche Treue bist.

Im Namen deines Sohnes, und meines Mittlers, durch sein heiligstes Versöhnopfer bitte ich dich, Vater! erbarme dich meiner, reinige mich von meinen Sünden durch das Blut meines Versöhners, mache mich der Verheissungen deines Sohnes würdig, und seiner Verdienste theilhaftig. O mein Gott! führe mich durch dieß sterbliche Leben auf den Wegen deiner Gebothe in dein Reich, in das Reich der Wahrheit und Liebe, wo dich deine Heiligen von Angesicht zu Angesicht mit unaussprechlicher Wonne sehen. Das, mein Gott! das hoffe ich von dir mit unbeweglichem Vertrauen, denn du bist getreu, und liebest unendlich.

Zum göttlichen Beweise der Versöhnung, zum Pfande der Liebe, zum Vorgeschmacke der unsterblichen Seligkeit giebt uns nun auch der Vater unser göttliches Schlachtopfer zur Speise!

O unbegreifliche Liebe Gottes, der so ganz unser ist! —

Warum, göttlicher Erlöser! warum verzehrest du dich so ganz für uns? — Gerad nur, weil du so liebest! — — Und wie werden denn wir deine unendliche Liebe erwiedern?

Du liebest uns: und darum gefällt es dir, daß wir dein Fleisch und Blut genießen! — Du willst mit uns, und in uns leben, unsterblich leben!

O daß ich doch dieses dein Wohlgefallen oft, recht oft erfüllete, und dich würdig genösse, um deine Liebe zu sättigen!

Göttliches Brod des ewigen Lebens! o nähre, stärke, belebe mich, daß ich mich ganz mit dir göttliches Wort! und durch dich mit dem Vater vereinige, und deinen Vater mit dir in Einigkeit

des heiligen Geistes ewig beschaue, ewig hochpreise, ewig liebe und geniesse.

Wer wird die Größe und Güte unsers Gottes genug preisen, genug bewundern? — O Herr! du bist groß und thust Wunderwerke! — Du allein bist Gott!

102. Psalm.

Meine Seele! lobe den Herrn, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen.

Meine Seele! lobe den Herrn, und vergiß seiner Wohlthaten nicht.

Der alle deine Sünden vergiebt, der alle deine Schwachheiten heilet.

Der dein Leben von dem Tode befreyet, der dich mit Barmherzigkeit, und Erbarmnissen krönet.

Der dich mit Gütern nach deinem Verlangen überhäufet; du wirst wie ein Adler verjünget werden.

Der Herr übet Barmherzigkeit und Gerechtigkeit gegen alle aus, die Unrecht leiden.

Er hat seine Wege dem Moyses, und seinen Willen den Kindern Israels kund gethan.

Der Herr ist gnädig und barmherzig, langmüthig und sehr gütig.

Er wird nicht immer zürnen, noch ewig drohen.

Er ist mit uns nicht nach unsern Sünden verfahren, er hat uns auch nicht nach unsern Missethaten vergolten.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, hat er seine Barmherzigkeit über die, welche ihn fürchten, ausgebreitet.

So weit der Aufgang von dem Niedergange ist, so weit hat er unsere Missethaten von uns entfernet.

Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so hat sich der Herr über die, welche ihn fürchten, erbarmet.

Denn er weiß, was für schwache Geschöpfe wir sind: er erinnert sich, daß wir Staub sind.

Die Tage des Menschen sind wie Gras: er verwelket wie eine Blume auf dem Felde.

Denn es wird nur ein Wind über ihn wehen, und er wird nicht bestehen: man wird seinen Aufenthalt nicht mehr kennen.

Die Barmherzigkeit des Herrn aber ist von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, welche ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit über die Kindeskinder.

Ueber die, welche seinen Bund halten, und seiner Gebothe eingedenk sind, um sie zu beobachten.

Der Herr hat seinen Thron in dem Himmel zubereitet, und über alle wird sich seine Herrschaft erstrecken.

Lobet den Herrn, ihr alle seine Engel, die ihr mächtig an Stärke seyd, seinen Befehl auszurichten, seiner Stimme, und seinen Gebothen zu gehorchen.

Lobet den Herrn, ihr alle seine Heerschaaren! ihr seine Diener, die ihr seinen Willen vollziehet.

Ihr alle seine Werke! lobet den Herrn an allen Orten, die er beherrschet. Du, meine Seele! lobe den Herrn.

Ver-

Verehrung Gottes in seinen Heiligen.

Heiligste Jungfrau! seligste Mutter unsers Gottes und Erlösers! wie soll ich dich hochpreisen, Heiligste unter allen Heiligen! wie dich genug ehren, Erhabenste unter allen Geschöpfen!

Gott hat an dir die Demuth seiner Magd angesehen, und von der Zeit an nennen dich alle Geschlechter selig. Denn Er, welcher mächtig, und dessen Name heilig ist, hat große Dinge an dir gethan.

Er hat dich mit der Fülle seiner Gnade gesegnet, rein von aller Sünde erhalten, und mit aller Herrlichkeit ausgeziert.

Er hat dich zur Mutter seines ewigen Sohnes erwählet — zur Mutter unsers göttlichen Versöhners, zur zwoten und bessern Mutter des ganzen Menschengeschlechtes, die uns die göttliche Gnade im Lande des Elends wieder gebahr, nachdem uns die erste Mutter im Paradiese zu Kindern des Zornes Gottes gebohren hat.

Wie soll ich dich hochpreisen, Heiligste unter allen Heiligen! wie dich genug ehren, Erhabenste unter allen Geschöpfen!

Gott dem Vater sey alle Ehre und Dank, der dich, Jungfrau! Mutter! so verherrlichet hat! Alle Ehre und Dank sey ihm durch seinen Sohn, den du uns zur Welt gebohren hast!

Und heiligste Jungfrau! welchen Dank ist das ganze Menschengeschlecht nicht dir schuldig! — Gott, dessen Weisheit alles mit Gewalt von einem Ende bis zu dem andern durchdringt, und doch immer alles lieblich ordnet, Gott der unendlichen Weisheit, Macht und Liebe hat es in seinen ewigen, unerforschlichen Rathschlüssen

so beschlossen, daß du selbst einwilligen solltest, die Mutter seines Sohnes, und unsers Erlösers zu werden.

Und da du sprachest: „Sieh, ich bin eine „Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem „Worte“ — da, beste Mutter! da hast du die Erbarmnisse Gottes über uns Sünder gewendet, da hast du von dem heiligen Geiste unsern Erlöser empfangen, weil du dem Herrn geglaubt, und seinem Willen, Heiligste! dich demüthig unterworfen hast; darum Mutter! darum ist nun alles vollbracht, was dir der Herr versprochen hat!

Heiligste, beste Mutter! du die Gebenedeyte unter allen Weibern! wir danken dir mit dem innigsten Dankgefühle, wir preisen mit aller gebührenden Hochachtung deinen so demüthigen Gehorsam, wir danken deiner heiligsten Mutterliebe, die du uns unsern Erlöser gebahrst.

Alle Menschen, Himmel und Erde, und alle

Geschöpfe sollen deinen Namen preisen, Erhabenste unter allen Jungfrauen und Müttern! denn du hast uns den Erlöser auf die Welt gebracht, durch den Gott alles mit sich selbst versöhnet hat, weil er durch das Blut seines Kreuzes unter allem, was im Himmel und auf Erden ist, den Frieden hergestellt hat!

Jetzt herrschest du, Königinn! im Reiche Gottes, erhaben mit deinem Sohne zur unfasslichen Herrlichkeit: jetzt lebest du, Seligste! in unsterblichem Genusse Gottes, dessen Mutter du bist. O wir ehren und preisen dich, Mutter, Freundinn, Tochter, und Mitgenoßinn Gottes! — wir ehren dich und erfreuen uns, daß du so selig, und verherrlichet bist: wir danken unserm Vater im Himmel, der dich so geheiliget, und so hoch erhoben hat. Dir, Mutter! sey ewige Ehre und Herrlichkeit, — und ewiger Dank dem Vater im Himmel.

Aber eben so demüthig, und mit Zuversicht bitten wir dich, Mutter! — durch deine Liebe

zu deinem Sohne und unserm Mittler bitten wir dich, sieh uns mit einem gnädigen Mutterblicke an, und bitt für uns deinen göttlichen Sohn, daß er unser erbarmende Mittler sey, und den Vater, daß er uns durch Jesum Christum, deinen Sohn, und unsern Herrn in der Liebe des heiligen Geistes ewig glückselig mache. Amen.

Lobgesang der seligsten Jungfrau.

Luk. I.

Meine Seele verherrlichet den Herrn.

Und mein Geist hat sich in Gott, meinem Heilande erfreuet.

Weil er die Demuth seiner Magd angesehen hat; denn sieh, von nun an werden mich alle Geschlechter selig nennen.

Denn der, welcher mächtig und dessen Namen heilig ist, hat große Dinge an mir gethan.

Und seine Barmherzigkeit verbreitet sich von Geschlecht zu Geschlecht über die, welche ihn fürchten.

Macht hat er mit seinem Arme ausgeübet, er hat die, welche sich in den Gedanken ihres Herzens erheben, zerstreuet.

Die Mächtigen hat er vom Throne gestürzet, und die Demüthigen erhöhet.

Die Hungrigen hat er mit Gütern gesättiget, die Reichen aber hat er leer entlassen.

Er hat seinen Diener Israel aufgenommen, und ist seiner Barmherzigkeit eingedenk gewesen.

Wie er unsern Vätern, dem Abraham, und seiner Nachkommenschaft auf ewige Zeiten versprochen hat.

Die
lauretanische Litaney.

Herr, erbarme dich unser!

Christe, erbarme dich unser!

Herr, erbarme dich unser!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Gott, Vater vom Himmel! erbarme dich unser!

Gott Sohn, Erlöser der Welt! erbarme dich unser!

Gott, heiliger Geist! erbarme dich unser!

Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott! erbarme dich unser!

Heilige Maria!
Heilige Gottesgebährerinn!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen!
Mutter Christi!
Mutter der göttlichen Gnaden!
Allerreineste Mutter!

} Bitt für uns.

Allerkeuscheste Mutter!
Du ungeschwächte Mutter!
Du unbefleckte Mutter!
Du liebliche Mutter!
Du wunderbarliche Mutter!
Du Mutter unsers Schöpfers!
Du Mutter unsers Erlösers!
Du allerweiseste Jungfrau!
Du ehrwürdige Jungfrau!
Du lobwürdige Jungfrau!
Du mächtige Jungfrau!
Du gütige Jungfrau!
Du getreue Jungfrau!
Du Spiegel der Gerechtigkeit!
Du Sitz der Weisheit!
Du Ursache unsers Heils!
Du geistliches Gefäß!
Du ehrwürdiges Gefäß!
Du vortreffliches Gefäß der Andacht!
Du geistliche Rose!
Du Thurm Davids!

} Bitt für uns.

Du helfenbeinener Thurm!
Du goldenes Haus!
Du Arche des Bundes!
Du Pforte des Himmels!
Du Morgenstern!
Du Heil der Kranken!
Du Zuflucht der Sünder!
Du Trösterinn der Betrübten!
Du Helferinn der Christen!
Du Königinn der Engel!
Du Königinn der Patriarchen!
Du Königinn der Propheten!
Du Königinn der Apostel!
Du Königinn der Martyrer!
Du Königinn der Beichtiger!
Du Königinn der Jungfrauen!
Du Königinn aller Heiligen!
Du Königinn ohne Mackel empfangen!

Bitt für uns.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns.

Christe, erhöre uns.

Vater unser. Ave Maria.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebährerinn! verschmähe nicht unser Gebeth in unsern Nöthen, sondern erlöse uns jederzeit von aller Gefährlichkeit; o du glorwürdige, und gebenedeyte Jungfrau! unsre Frau! unsre Mittlerinn! unsre Fürsprecherinn! versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

℣. Bitt für uns, o heilige Gottes Gebährerinn!

℟. Daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest deine Gnade in unsere Herzen eingiessen, damit wir, die wir durch die Bothschaft des Engels Christi deines Sohnes Menschwerdung erkennet haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit, und Glorie der Auferstehung geführet werden durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt für uns, o seligster Joseph!

℞. Daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebährerinn geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenket werde, der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Salve Regina.

Gegrüsset seyest du, Königinn! Mutter der Barmherzigkeit, und unsere Hoffnung! sey gegrüßt! Zu dir schreyen wir elende Kinder Evä; zu dir seufzen wir Traurende und Weinende in diesem Thale der Zähren. Unsre Fürsprecherinn! so wende denn deine barmherzige Augen zu uns, und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeyte Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o süsse Jungfrau Maria!

℣. Bitt für uns, o heilige Gottes-Gebährerinn!

℟. Daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du den Leib und die Seele der heiligsten Jungfrau und Mutter Maria zu einer würdigen Wohnung deines Sohnes durch Mitwirkung des heiligen Geistes vorbereitet hast, gieb, daß wir, die wir uns

an ihrer Gedächtniß erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln, und von dem ewigen Tode befreyet werden durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Erhabene Geister! Engel des Herrn! die ihr euch den Aufrührern im Himmel widersetzet, und euren Gehorsam dem ewigen Herrscher der Herrscher nie versagt habet! ihr heiligen Engel! o wie glückselig seyd ihr nun ewig! die ihr nun das Angesicht des Vaters anschauet, ihn mit unerschöpflicher Wonne lobet, und in dem Genusse des göttlichen Lebens unsterblich lebet!

Euch gebühret Ehre und Preis: und ich will euch meine Gebühr entrichten: euch sey Ehre, und Preis, erhabne, heilige und selige Geister!

Dürfte ich bald in eure frohlockende Chöre mich mischen, und mit euch dem dreymal Heiligen singen! — O ihr, die ihr vor dem Thron der göttlichen Majestät die Anbethung, und das Flehen der Sterblichen bringet, stellet auch meine demüthigste Bitte, die Bitte eines flehenden Sün-

ders dem Vater vor, daß er sich um meines göttlichen Versöhners willen meiner erbarme, und mir eben jene Gnade der Heiligkeit schenke, die euch und uns Sterbliche beseliget.

Und welchen Dank soll ich dir erweisen, Schutzengel! der du auf Befehl unsers Gottes mich so getreu auf dieser Wanderschaft führest! — Dank sey deiner Liebe und Sorge für mich, verehrtester Führer! Freund und Engel! Und dadurch will ich meinen Dank erfüllen, daß ich deinen Fußtritten folge, und überall den Willen deines und meines Vaters im Himmel vollziehe.

Heiliger Schutzengel! verlaß mich auf meinem Wege nicht, bitt für mich um die Stärke des Herrn, der die Demüthigen in die Höhe richtet, und die Stolzen niederbeugt, bitt ihn um seine Stärke, daß ich die Eitelkeit und Bosheit der Welt fliehe, und mit dir dem Himmel zueile.

Heilige Apostel und Jünger Jesu, die ihr das Licht des heiligen Glaubens in die Welt ausge-

breitet habet! heilige Martyrer! und ihr alle Heiligen Gottes! ihr habt den Kampf der Gerechten gekämpfet, euren Lauf vollendet, und die Krone der Gerechtigkeit erhalten! — mich freuet es; ich ehre euch, die heiligen und seligen Freunde unsers Gottes. Dank sey euren Lehren und Beyspielen, und guten Verdiensten, die ihr uns gegeben habet: Dank und Ehre sey dem unendlichen Erbarmer, der euch im Blute Jesu gereiniget, und in der Liebe des heiligen Geistes geheiliget hat!

Ihr, unsere seligen Mitbrüder! ihr kennet unsre Schwachheit, ihr kennet unser Elend, ihr kennet auch die Größe der Erbärmnisse Gottes, und die Stärke seiner Gnade. O bittet für uns, bittet um Gnade für eure Mitbrüder, die noch den gefährlichen Kampf dieses sterblichen Lebens zu kämpfen haben, bittet für uns, daß sich der Vater auch unser erbarme, und uns seine Stärke schenke, gerecht zu leben, und selig zu sterben durch Jesum Christum, seinen Sohn, unsern Erlöser. Amen.

Vor der Beicht.

Mein Gott! ich bin ein Sünder, der so oft wider dich sündiget!

Wie billig ist es nicht, daß wir unsere Sünden bekennen, bereuen, und zu dir, mein Gott! zu dir zurückkehren? —

Mein Gott! wende dein Angesicht nicht ab von mir; ich bekenne meine Sünden, ich bereue sie von Herzen, ich will mein Herz zu dir aufrichten, zu dir, mein Gott! dir will ich dienen getreu bis in den Tod.

Göttlicher Erlöser! du bist unser Mittler, unser Versöhner, unsre einzige Hoffnung, unser einziges Heil. Auf dich, mein Heiland! auf dich allein setze ich mein ganzes Vertrauen. Durch deine unendliche Liebe zu uns, durch dein Blut, das du aus Liebe vergossen hast, durch die Verdienste und Fürbitte deiner heiligsten Mutter,

und aller deiner Auserwählten bitte ich dich, komm du mir mit deiner Gnade zuvor, und hilf meinem Unvermögen, daß ich itzt und allezeit, besonders zur Zeit des Todes das heilige Sakrament der Busse würdig empfange, durch dich, mein Erlöser! die Nachlassung der Sünden erhalte, und durch dich ewig lebe.

Himmlischer Vater! ich bin nicht würdig, daß ich so zu dir rufe, und Erbarmniß erhalte: ich bin ein Sünder. Aber dein Gesetz, dein Wille fodert Busse von mir. Und dein Sohn ist unser Versöhner, der uns in seinem Blute die ewige Erlösung erworben, und dieses heilige Sakrament der Busse eingesetzet hat, um uns mit seinem Blute von unsern Sünden zu reinigen. Vater! so war es dein Wille! — Und weil es dir so gefällt, so will ich jetzt dieses heilige Sakrament der Busse nach deinem göttlichen Wohlgefallen, deiner unendlichen Barmherzigkeit empfangen.

Im Namen deines Sohnes, und durch seinen Tod bitte ich dich: mit allem dem Vertrauen, das ich deiner unendlichen Treue und Liebe, o Gott! schuldig bin, mit diesem Vertrauen bitte ich dich, mein Gott, und mein Herr! sey mir Sünder gnädig, und schenke mir deine Gnade, deine Stärke, daß ich alle meine Sünden erkenne, wahrhaft bereue, und nie mehr begehe.

Heiliger Geist! im Namen Jesu bitte ich dich, vergilt mir nicht nach meiner Bosheit, sondern mache, daß ich aufhöre, boshaft zu seyn; erleuchte meinen Verstand, bewege, entzünde, und stärke meinen Willen, und heilige meine Seele durch die Gnade dieses Sakramentes, wodurch uns aus den Wunden Jesu unsre Genesung, und aus seinem Tode das Leben zufließt. Mein Gott! sey mir Sünder gnädig und barmherzig. Amen.

Reue.

Ich habe gesündiget, mein Gott! — Wider dich habe ich gesündiget, unendliches Wesen! unendliche Weisheit! unendliche Liebe!

Du bist unsers Gehorsames, und aller Liebe unendlich würdig, denn du bist Gott, du allein Gott, keinem Menschen oder Engel, und Niemanden, als nur dir selbst begreiflich. Darum ist es auch unendlich boshaft, wider dich freywillig sündigen — wider dich, mein Gott und Herr!

Und ich habe gesündiget! — So boshaft habe ich gesündiget! — O Gott! es reuet mich! — Eben darum reuet es mich, weil es vor dir so boshaft ist!

O Gott! unendlicher Erbarmer! schenke mir genug Reue, genug Abscheu vor meinen Missethaten. Du bist mein Gott, und mein Herr, du die höchste Wahrheit meines Verstandes, du das höchste Gut meines Willens, du das einzige Leben meiner Seele, du mein Alles in Allem,

du, mein Gott! du bist unendlich, du liebest unendlich!

Und wider dich habe ich gesündiget? — Von dir bin ich abgewichen? — Dir habe ich entsagt? —

O Gott! ich bekenne meine Bosheit vor dir, der du die Abgründe durchschauest: mit demüthigem, und zerknirschtem Herzen bekenne, bereue, und verfluche ich sie.

Was kann ich denn noch Gutes denken und verlangen, als was entweder Gott, der Unendliche in allen Vollkommenheiten ist, oder Er, der Schöpfer, will? — — Was kann ich denn bessers thun, als was der unendlich weise Gottmensch gelehret, und selbst ausgeübet hat? — —

Mein Gott! deinem heiligsten Willen unterwerfe ich mich ganz, ich bereue aus ganzer Seele alle meine Sünden, ich bethe dich mit der tiefsten Ehrfurcht an, ich werfe mich vor dir in den Abgrund meiner Bosheit und meines Nichts darnieder. Und um für meine Bosheit deiner

Gerechtigkeit genugzuthun, und mein Nichts zu ersetzen, sieh Vater! opfere ich dir deinen Sohn, meinen Mittler und Versöhner, seinen Gehorsam bis in den Tod, seine unendliche Liebe zu dir. Durch ihn, und mit ihm will ich dich nun so lieben, mein Gott! wie du es befiehlst: ich will dir mit ihm auch bis in den Tod gehorchen.

Um seines heiligsten Namens willen bitte ich dich, mein Gott und Herr! sey mir Sünder gnädig, und laß das Blut meines Erlösers über mich kommen, nicht um meine Bosheit zu rächen, sondern um mich mit dir zu versöhnen, und mich zu reinigen, daß ich durch deine Barmherzigkeit die Gnade der Gerechtigkeit erlange, und des ewigen Lebens theilhaftig werde durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Nach der Beicht.

Nun, mein Gott! werfe ich mich mit aller Demuth, die ich Sünder dir meinem Gott, und Richter schuldig bin, vor dem Thron deiner Majestät und Barmherzigkeit nieder. Ich bekenne und bereue vor deinem heiligsten Angesichte meine Bosheit: bethe deine Güte an, und preise deine Gnade.

Du, o Gott! du hast mir meine Sünden vergeben, du, mein Gott! du hast wieder deine Liebe in mein Herz ausgegossen, meine Seele zum Tempel des heiligen Geistes geweihet, und mich zu deinem Kinde, und zum Miterben deines Sohnes Jesu aufgenommen!

O wie werde ich die Größe dieser Erbarmnisse meinem Gott vergelten? — Aber mein Gott! was habe ich wohl dir zu vergelten, wenn du es nicht giebst? — Und du hast uns deinen

Sohn gegeben, den wir dir zum Opfer der Liebe, Anbethung und Genugthuung, und des Dankes bringen sollen! — Und sieh, mein Gott! dieses Opfer bringe ich dir; durch meinen göttlichen Mittler und Versöhner, mit ihm, und in ihm sey dir, Vater! in Einigkeit des heiligen Geistes alle Liebe, Ehre, Anbethung, Ersetzung unsers Nichts, Preis und Dank.

Nun, mein Gott! nun will ich dir getreu bleiben, ich will meine bösen Neigungen verläugnen, die Heilsmittel anwenden, aus allen Kräften mich bemühen, nicht meinen, sondern nur deinen Willen zu vollziehen.

Du mein Gott und Erbarmer! der du den Anfang des Guten giebst, gieb auch die Beharrlichkeit. Du wirkest in Allem Alles; ohne dich ist nichts. Und du, mein Gott! du lassest Niemanden, der dir vertrauet, zu Schanden werden: deine göttliche Verheissung, deine Treue steht ewig unwandelbar, ist Ursache, unendlich genug dir zu vertrauen. Ich vertraue dir, mein

Gott! dir allein vertraue ich! — ich hoffe nicht nur Vergebung der Sünden, ich hoffe auch deine Gnade und Stärke, auf den Wegen deiner Gebothe zu wandeln, und in das ewige Reich zu gelangen, das uns Jesus Christus durch sein Versöhnopfer aufgerichtet hat. Das hoffe ich, mein Gott! von dir: — o stärke, vermehre, erhalte und erfülle meine Hoffnung.

Gott dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste sey jetzt, und ewig alle Liebe, Ehre, Anbethung, Dank und Herrlichkeit. Amen.

Die sieben Bußpsalmen mit der Litaney von allen Heiligen Gottes.

Herr! denk nicht.

6. Psalm.

Herr! strafe mich nicht in deinem Grimme; züchtige mich nicht in deinem Zorne.

Erbarme dich meiner, o Herr! denn du siehst meine Schwachheit! — O Gott! heile mich, meine Gebeine erbeben vor Schrecken.

Schwerer Kummer drücket meine Seele nieder! — Und du, mein Gott! wie lange weilest du noch?

Wende dich, mein Gott! wende dich wieder zu

mir, setze meine Seele in Ruhe, und rette mich: durch deine Barmherzigkeit bitte ich dich.

Denn niemand denkt deiner im Tode, und wer wird dir im Grabe dein Lobgesang singen?

Von meinem Seufzen schon abgehärmet will ich noch Nächte durchweinen, und mein Lager mit Thränen benetzen.

Mein Auge hat sich vor deinem Grimme verdunkelt: unter allen meinen Feinden bin ich veraltet.

Allein weichet von mir alle, die ihr Ungerechtigkeit ausübet! Der Herr erhöret mein lautes Weinen.

Der Herr erhöret mein Flehen: der Herr nimmt mein Gebeth auf.

Schande und gewaltiger Schrecken treffe alle meine Feinde: sie sollen zurückstürzen, und gähling zu Schanden werden.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie sie war im Anfange, so auch jetzt, und zu allen Zeiten. Amen.

31. Psalm.

Selig sind sie, derer Uebelthaten nachgelassen, und derer Sünden getilgt sind.

Selig der Mensch, der seine Sünden mit redlichem Herzen bekennet, und von dem Herrn Vergebung erhält!

Aber ich habe meine Sünde nicht so bekannt! Darum alterten alle meine Gebeine unter stätem Geheule.

Denn Tag und Nacht lag meine Hand schwer auf mir, bis ich endlich unter den Qualen meines Gewissens aus meinem Elend erwachte.

Dann verbarg ich mein Unrecht nicht mehr: dann bekannte ich dir meine Sünde:

Dann sprach ich: Ich will dem Herrn meine Ungerechtigkeit wider mich bekennen: und dann hast du mir die Bosheit meiner Sünde vergeben.

Darum soll, wer dich verehrt, zur rechten Zeit zu dir flehen:

Und sicher wird er stehen, wenn du deine Feinde in eine Wasserfluth von Uebeln vergräbst.

Du Herr! du bist meine Zuflucht in den Trübsalen, die mich umgeben! — Du Gott! du bist meine Freude! rette mich von denen, die mich umringen.

„Ich will dich erleuchten — das hast du mir „versprochen — ich will dir den Weg zeigen, „auf welchem du wandeln sollst: meine Augen werde ich stets auf dich heften.“

„Ueberlasset euch nicht den sinnlichen Trieben „gleich Pferden und Maulthieren, die keinen „Verstand haben.“

Du Herr! du wirst alle, die von dir sich entfernen, wie mit einem Gebisse und Riemen bezwingen.

Viele Geißeln peitschen den Sünder: wer aber dem Herrn vertrauet, dem ist seine Barmherzigkeit Schirm.

O ihr Gerechten! freuet euch, und frohlocket im Herrn: jauchzet alle, ihr redlichen Herzen!

Ehre sey dem Vater ꝛc.

37. Psalm.

Herr! strafe mich nicht in deinem Grimme: züchtige mich nicht in deinem Zorne.

Tief dringen deine Pfeile in mich: schwer liegt dein Arm auf mir.

Das Dräuen deines Zornes stürzt mich in die äusserste Schwachheit hinab: bey dem Anblicke meiner Sünden durchwühlet Verwirrung alle meine Gebeine.

Ach! über meine Scheitel steigen meine Sünden und drücken mich, wie schwere Last darnieder.

Wie ein Blinder sah ich meine Wunden nicht: darum sind sie nun faul und stinkend geworden.

Elend bin ich, und tief gebeugt: überall schleppe ich des Tages meine Traurigkeit mit.

Die Sünden haben meine Begierlichkeit rege gemacht: nichts mehr, als Schwachheiten empfinde ich im Fleische.

O wie bedrängt, wie zermalmt ich bin! — Lautes Angstgeschrey bricht aus meinem Herzen.

Vor dir, Herr! vor dir liegt mein Verlangen: du durchschauest alle meine Seufzer.

Mein Herz lebt in Verwirrung: meine Kräfte sind dahin: auch das Licht meiner Augen verlischt!

Meine Freunde, meine Nächsten sind wider mich angerückt, sind wider mich aufgestanden,

Und die sonst so nahe bey mir waren, auch die haben sich entfernet von mir; — Und sie, die nach meinem Leben streben, brauchen Gewalt.

Sie, die mein Unheil suchen, drohen mir Verderben, und sinnen den ganzen Tag auf Betrug.

Ich aber höre sie, gleich einem Tauben, nicht an: wie ein Stummer schweige ich.

Gleich dem Menschen bin ich, der nichts höret, und keine Widerrede in seinem Munde führet.

Denn Herr! ich vertraue auf dich: du wirst mich erhören, du Herr! mein Gott!

Dieses klage ich dir, daß du meine Feinde sich nie über mich freuen lassest: über mich würden sie sich gewaltig erfreuen, wenn meine Füsse wanketen.

Doch schlag mich, o Herr! ich bin bereit: stets schwebt mein Schmerz vor meinem Blicke.

Ich will meine Missethat vor dir nicht verbergen; bekennen will ich dir, daß meine Sünde deine Strafe verdient.

Aber meine Feinde leben doch, und nehmen zu an Macht: meine ungerechten Hasser vermehren sich.

Die Gutes mit Bösem vergelten, reden mir Uebel nach, weil ich immer strebte, nur wohlzuthun.

Du, mein Gott! mein Herr! verlaß du mich nicht, und weich von mir nicht ab.

O Herr, und Gott meines Heils! säume nicht, mich zu retten.

Ehre sey dem Vater etc.

50. Psalm.

O Gott! erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit,

Und nach deinen zahllosen Erbarmnissen lösche meine Missethat aus.

Wasche mich noch mehr von meiner Missethat: reinige mich noch mehr von meiner Sünde.

Ich erkenne meine Bosheit! — Unaufhörlich streitet meine Sünde wider mich.

Wider dich allein habe ich gesündiget! vor dir habe ich Böses gethan! — Ich bekenne es, daß man die Heiligkeit aller deiner Urtheile erkenne, und in jedem Gerichte deinen Namen preise.

Aber sieh, mein Gott! in der Ungerechtigkeit ward ich gezeuget: als Sünder ward ich empfangen im Mutterschooß!

Sieh, du liebest die Wahrheit! du selbst hast mir Geheimnisse deiner Weisheit geoffenbaret.

So besprenge mich denn mit Hysop, und ich werde gereiniget werden: wasch du mich, o Gott! und ich werde weisser denn Schnee seyn.

Laß mich deine Gnade hören, und tröste mich: und Ruhe wird sich wieder durch meine gedemüthigten Gebeine ergiessen.

Wende dein Angesicht von meinen Sünden ab, und lösche alle meine Uebelthaten aus.

Schaff, o Gott! schaff ein reines Herz in mir, und erneuere in meinem Innersten den Geist der Gerechtigkeit.

Verstoß mich nicht von deinem Angesichte, und entzieh mir den Geist deiner Liebe nicht.

Gieb mir jene Freude wieder, die aus deiner Gnade fließt, und mit dem Geiste der Starkmuth feste mich.

Dann will ich die Sünder die Wege deiner Erbarmnisse lehren, und die Gottlosen werden sich zu dir bekehren.

O Gott! du Gott meines Heiles! erlöse mich von den Blutschulden: und meine Zunge wird deinen gerechten Willen preisen.

Herr! eröffne meine Lippen: und mein Mund wird dein Lob verkündigen.

Hättest du für meine Sünden Opfer gefodert, so hätte ich sie gerne geopfert: aber deine Lust sind die Brandopfer nicht.

O Gott! die Reue eines Sünders ist dein gefälliges Opfer: Gott! ein zerknirschtes, und demüthiges Herz verwirfst du nicht.

Herr! handle nach deiner Güte mit Sion gnädig, und laß Salems Mauern bauen.

Alsdann wirst du ausgesöhnt Opfer, Gaben, und Brandopfer gnädig annehmen: alsdann werden Schlachtopfer deinen Altar füllen.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

101. Psalm.

Herr! erhöre mein Gebeth, und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Wende dein Angesicht nicht von mir ab: am Tage der Trübsal gieb meiner Stimme Gehör.

O Gott! so oft ich zu dir flehe, entzieh mir deine Hilfe nicht.

Meine Tage sind wie der Rauch vorüber: wie ein dürres Holz sind meine Gebeine ausgedorret.

Hingesunken bin ich, wie abgemähtes Gras, und verwelkt ist mein Herz, weil ich kaum mehr meiner Nahrung dachte.

So hat mich meine Traurigkeit abgezehrt, daß ich nur mehr die Haut an den Beinen habe.

Ich gleiche nun dem Pelikan in der Wüste, und lebe verlassen, wie die Nachteule in zerfallenem Hause.

Ich wache Nächte durch, wie der Sperling unter dem Dache einsam wacht.

Meine Feinde schmähen mich den ganzen Tag hindurch; die mich sonst priesen, haben sich wider mich verschworen.

Meine Nahrung scheint mir jetzt nur Asche, und meinen Trank mische ich mit Thränengüssen,

Weil du, Herr! zürnest, und du mich strafest; denn erst emporgehoben, dann hingeworfen hast du mich.

Wie Schatten fliehen, so verschwinden meine Tage; wie Gras welke ich hin.

Aber du, Herr! du bleibst ewig! — Von Geschlecht zu Geschlecht preist man deine Herrlichkeit.

Du wirst aufstehen, und dich über Sion erbarmen: denn die Zeit der Erbarmung ist da, diese Zeit ist gekommen!

Wer dich verehrt, der liebt Sions Mauern, und deine Diener werden mit Wehmuth dort des Staubes denken.

Deinen Namen, o Gott! werden die Heiden, und die Könige der Erde deine Herrlichkeit fürchten.

Denn der Herr hat Sion aufgebauet, und wird sich in seiner Herrlichkeit zeigen.

Er hat das Gebeth der Demüthigen angesehen, er hat ihr Flehen nicht verworfen.

Verzeichnet werde dieß der Nachkommenschaft, und die Nachwelt soll den Herrn preisen. —

Denn der Herr hat von seinem hohen Heiligthume herabgesehen, er hat vom Himmel auf die Erde geblickt.

Um das Seufzen der Angeketteten zu erhören, und die zum Tod Verdammten zu befreyen;

Damit sie in Sion des Herrn Namen loben, und zu Jerusalem sein Lob verkündigen.

Wann sich dort Völkerschaaren, und Könige sammeln, den Herrn anzubethen.

Aber Herr! werde auch ich diese Herrlichkeit sehen? — Wie viele meiner wenigen Lebenstage sind noch übrig? —

O Gott! dessen Jahre von Geschlecht zu Geschlecht fortwähren! nimm mich in meiner Tage Hälfte nicht hinweg.

Du, o Herr! du hast im Anfange die Erde gegründet, und die Himmel sind das Werk deiner Hände.

Sie werden vergehen: Du vergehst nicht! —

Wie ein Kleid werden sie veralten, wie eine Decke wirst du sie ändern, und sie werden verändert seyn:

Du aber, o Gott! du bleibst ebenderselbe! — Deine Jahre vergehen nicht! —

Du wirst dann auch die Kinder deiner Anbether in die heilige Stadt einführen: du wirst ihre Nachkommenschaft ewig beschützen.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

129. Psalm.

O Gott! aus dem Abgrund meines Elends rufe ich zu dir: o Gott! erhöre mein Flehen.

Würdige dich, die Bitte eines Elenden anzuhören, der um Erbarmung flehet.

Herr! wenn du unsere Missethaten strenge richten willst; o Herr! wer wird vor dir bestehen?

Aber Herr! du lassest dich versöhnen, du hast uns dein gnädiges Gesetz gegeben; darum vertraue ich dir.

Meine Seele hoffet auf des Herrn Verheissung: meine Seele vertrauet auf Gott.

Von der Morgenwache bis in die Nacht soll Israel auf Gott vertrauen.

Denn bey dem Herrn ist Barmherzigkeit: bey dem Herrn ist der Erlösung Ueberfluß.

Er selbst wird Israel von allen Uebelthaten erlösen.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

142. Psalm.

O Gott! erhöre mein Gebeth: vernimm mein Flehen, wie du es versprochen hast: erhöre mich nach deiner Treue.

Geh mit deinem Diener nicht ins Gericht. Keiner lebt, der vor deinem Auge ohne Schuld erscheint.

Sieh, wie der Feind meine Seele verfolgt! — Er tritt in Staub mein Leben.

In Finsterniß, wie einen Verstorbenen, stürzt er mich: Schwermuth drückt den Geist, Unruhe zerreißt mein Herz.

Da denke ich an die vorige Zeit zurück, denke an alle deine Thaten, erwäge deiner Hände Werke,

Und strecke dann zu dir meine Hände empor, und meine Seele schmachtet, wie ein verdorrtes Land nach dir.

O Gott! eile, und erhöre mich: meine Seele unterliegt der Last.

Verhülle nicht vor mir dein Angesicht — oder ich werde den eingesenkten Leichen gleich.

Laß mich frühe von dir Gnade hören, denn du bist meine ganze Hoffnung.

Zeige mir deine Wege, die ich gehen soll: zu dir, o Gott! zu dir habe ich meine Seele aufgerichtet.

Herr! errette mich von meinen Feinden, du bist meine Zuflucht! — Lehre mich deinen Willen thun, denn du bist mein Gott!

Auf die Wege der Gerechtigkeit führe mich dein heiliger Geist: Herr! belebe mich, um deines Namens willen mit deiner Liebe.

Führe meine Seele aus ihrem Elende, und zerstreue nach deiner Güte alle meine Feinde.

Vertilge alle, die meine Seele quälen, denn ich bin dein Diener.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Herr! denk nicht an unsere, oder unserer Aeltern Uebelthaten, und nimm keine Rache von unsern Sünden.

Die Litaney von allen Heiligen.

Herr! erbarme dich unser!
Christe! erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!
Christe! höre uns!
Christe! erhöre uns!
Gott, Vater vom Himmel! erbarme dich unser!

Gott Sohn, Erlöser der Welt! erbarme dich unser!

Gott, heiliger Geist! erbarme dich unser!

Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott! erbarme dich unser!

Heilige Maria!
Heilige Gottesgebährerinn!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen!
Heiliger Michael!
Heiliger Gabriel!
Heiliger Raphael!
Alle heiligen Engel und Erzengel!
Alle heiligen Chöre der seligen Geister!
Heiliger Johannes der Täufer!
Heiliger Joseph!
Alle heiligen Patriarchen und Propheten!
Heiliger Petrus!
Heiliger Paulus!
Heiliger Andreas!
Heiliger Jakobus!
Heiliger Johannes!

} Bitt für uns, oder bittet für uns.

Heiliger Thomas!
Heiliger Jakobus!
Heiliger Philippus!
Heiliger Bartholomäus!
Heiliger Mathäus!
Heiliger Simon!
Heiliger Thaddäus!
Heiliger Mathias!
Heiliger Barnabas!
Heiliger Lukas!
Heiliger Markus!
Alle heiligen Apostel und Evangelisten!
Alle heiligen Jünger des Herrn!
Alle heiligen unschuldigen Kinder!
Heiliger Stephanus!
Heiliger Laurentius!
Heiliger Vinzentius!
Heiliger Johannes und Paulus!
Heiliger Fabianus und Sebastianus!
Heiliger Kosmas und Damianus!
Heiliger Gervasius und Protasius!

Bitt für uns, oder bittet für uns.

Alle heiligen Martyrer!
Heiliger Silvester!
Heiliger Gregorius!
Heiliger Ambrosius!
Heiliger Augustinus!
Heiliger Hieronymus!
Heiliger Martinus!
Heiliger Nikolaus!
Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger!
Alle heiligen Lehrer!
Heiliger Antonius!
Heiliger Benediktus!
Heiliger Bernardus!
Heiliger Dominikus!
Heiliger Franziskus!
Alle heiligen Priester und Leviten!
Alle heiligen Mönche und Einsiedler!
Heilige Maria Magdalena!
Heilige Agatha!
Heilige Lucia!
Heilige Agnes!

Bitt für uns, oder bittet für uns.

Heilige Cäcilia!
Heilige Katharina!
Heilige Barbara!
Heilige Anastasia!
Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen!
Alle Heiligen Gottes!
} Bitt für uns, oder ꝛc.

Sey uns gnädig. — Verschone uns, o Herr!

Sey uns gnädig. — Erhöre uns, o Herr!

Von allem Uebel.
Von aller Sünde.
Von deinem Zorne.
Vom gähen und unversehenen Tode.
Von den Nachstellungen des Teufels.
Vom Zorn, Haß und allem bösen Willen.
Von dem Geiste der Unlauterkeit.
Vom Blitze und Ungewitter.
Von Pest, Hunger und Krieg.
Von der Geißel des Erdbebens.
Vom ewigen Tode.
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung.
} Erlöse uns, o Herr!

Durch deine Ankunft.
Durch deine Geburt.
Durch deine Taufe und heilige Fasten.
Durch dein Kreuz und Leiden.
Durch deinen Tod und Begräbniß.
Durch deine heilige Auferstehung.
Durch deine wunderbare Auffahrt.
Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des Trösters.
Am Tage des Gerichts.

} Erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder! — Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du unser schonest.
Daß du uns zur wahren Buße bringen wollest.
Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest.
Daß du den apostolischen obersten Hirten, und alle Stände der Kirche in deiner heiligen Religion erhalten wollest.
Daß du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest.

} Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du den christlichen Königen, und Fürsten Friede und wahre Einigkeit geben wollest.

Daß du dem christlichen Volke Frieden, und Einigkeit verleihen wollest.

Daß du uns selbst in deinem heiligen Dienste erhalten wollest.

Daß du unsere Gemüther zu himmlischen Begierden erhebest.

Daß du alle unsere Wohlthäter mit den ewigen Gütern belohnest.

Daß du unsere und unserer Brüder, Freunde und Wohlthäter Seelen von der ewigen Verdammniß erledigest.

Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest.

Daß du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest.

Daß du uns erhören wolleste

} Wir bitten dich, erhöre uns.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! erbarme dich unser, o Herr!

Christe! höre uns.

Christe! erhöre uns.

Herr! erbarme dich unser.

Christe! erbarme dich unser.

Herr! erbarme dich unser.

Vater unser. Ave Maria.

69. Psalm.

O Gott! komm mir mit deiner Gnade zuvor: Herr! eile mir zu Hilfe.

Beschämet, und zu Schanden sollen sie werden, die meiner Seele nachstellen.

Mit Schande sollen sie zurückweichen, die mir Böses wollen.

Mit Schande sollen sie eilend zurückgetrieben werden, die meiner spotten.

Aber

Aber die, welche dich suchen, sollen sich alle in dir erfreuen, sollen frohlocken, und welche dein Heil suchen, sollen immer aufrufen: Ehre, und Preis sey dem Herrn!

Da ich aber elend dürftig bin, so flehe ich deine Hilfe an, o Gott!

Du bist meine Hilfe, meine Rettung allein du o Herr! eile mir zu Hilfe.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

℣. Mache selig deine Diener,

℟. Die auf dich hoffen, mein Gott!

℣. Sey uns, Herr! ein starker Thurm!

℟. Wider unsere Feinde.

℣. Laß den Feind nichts vermögen wider uns.

℟. Und das Kind der Bosheit schade uns nicht.

℣. Herr! handle mit uns nicht nach unsern Sünden.

℟. Und vergilt uns nicht nach unsern Bosheiten.

℣. Lasset uns bethen für unsern obersten Hirten N.

℟. Der Herr erhalte ihn, belebe ihn, und mache

ihn selig auf Erden, und übergebe ihn nicht in die Hände seiner Feinde.

℣. Lasset uns bethen für unsere Wohlthäter.

℟. O Herr! du wollest allen unsern Wohlthätern um deines Namens willen das ewige Leben geben.

℣. Lasset uns bethen für alle abgestorbenen Christgläubigen.

℟. Herr! gieb ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

℣. Laß sie ruhen im Frieden. ℟. Amen.

℣. Lasset uns auch bethen für unsere abwesende Brüder.

℟. O mein Gott! mache deine Diener selig, die auf dich hoffen.

℣. O Herr! sende ihnen Hilfe von deinem Heiligthume.

℟. Und von Sion beschütze sie.

℣. Herr! erhöre mein Gebeth.

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns bethen.

O Gott! dessen Eigenschaft ist, sich allezeit zu erbarmen und zu verschonen, nimm unser Flehen an, damit die Erbarmung deiner Güte uns und alle deine Diener, die wir mit Ketten der Sünden gebunden sind, gnädig auflöse.

Wir bitten dich, o Herr! erhöre unser demüthiges Flehen, und schone derer, die ihre Sünden bekennen, damit wir sowohl die Verzeihung, als auch den Frieden nach deiner Güte erlangen.

O Herr! erzeige uns gnädig deine unaussprechliche Barmherzigkeit, daß du uns von allen Sünden auflösest, und auch von den Strafen, die wir für solche verdienen, errettest.

O Gott! der du durch die Sünde beleidiget, und durch die Busse versöhnet wirst, sieh das Gebeth deines flehenden Volkes barmherzig an, und wende die Geisel deines Grimmes ab, die wir für unsere Sünden verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme dich deines Dieners N., unsers obersten Hirtens, und leite ihn nach deiner Gütigkeit auf den Weg des ewigen Heiles, damit er mit deiner Hilfe, was dir gefällig ist, begehre, und mächtig vollbringe.

O Gott! von welchem heilige Begierden, gute Anschläge, und gerechte Werke entspringen, gieb deinen Dienern einen solchen Frieden, den die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen deinen Gebothen ergeben, und gegenwärtige Zeiten durch deinen Schutz vor der Furcht der Feinde verwahret, und friedsam sind.

Entzünde, o Gott! unsere Nieren und Herzen mit dem Feuer des heiligen Geistes, daß wir mit keuschem Leibe dir dienen, und mit reinem Herzen dir gefallen mögen.

O Gott! du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleih den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, damit sie die gnädige Nachlassung, die sie allezeit

gewünschet haben, durch die gottselige Fürbitte erlangen.

O Herr! wir bitten dich, du wollest allen unsern Handlungen mit deiner Gnade zuvorkommen, und dieselben durch deine Hilfe begleiten, damit alle unsere Gebethe und Werke von dir jederzeit anfangen, und angefangen durch dich geendiget werden.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du herrschest über die Lebendigen und Todten, und dich aller erbarmest, welche du aus dem Glauben und den Werken für die Deinen erkennest! wir bitten dich demüthig, daß die, für welche wir uns vorgenommen haben unser Gebeth auszugiessen, welche entweder noch in dieser Welt leben, oder schon davon abgeschieden sind, durch die Fürbitte aller deiner Heiligen nach deiner Barmherzigkeit die Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen mögen durch unsern Herrn, Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret in Einig-

keit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

℣. Der allmächtige und barmherzige Herr erhöre uns. . ℟ Amen.

℣. Und er lasse nach seiner Barmherzigkeit die Seelen der Christgläubigen im Frieden ruhen. ℟. Amen.

Vor der Kommunion.

Göttlicher Erlöser! Sohn des ewigen Vaters, und Sohn der Jungfrau! ich glaube, daß du im heiligsten Sakramente des Altars unter den Gestalten des Brodes und Weines wahrhaftig gegenwärtig bist.

Meine Sinne zeugen das nicht: mein Verstand erreichet es auch nicht: meine Seele, in

den verweßlichen Leib verschlossen, ist noch zu schwach und zu unrein, als daß sie dich, ewige Weisheit! gleich den Seligen in deinem Reiche der Unsterblichkeit von Angesicht zu Angesichte anschauen könnte. Ich soll dich jetzt mit dem Auge des Glaubens demüthig anbethen, ehe ich dich unverhüllt in vollem Lichte deiner Herrlichkeit anschauen darf.

Und ich glaube deine unsichtbare Gegenwart unter den sichtbaren Gestalten, und ich bethe dich mit der tiefsten Ehrfurcht an: du, mein Gott! du selbst hast uns diese Lehre gegeben, und du bist die lauterste Wahrheit.

Mit welcher Liebe liebest du, Gottmensch! uns elende Menschen! — Deiner Liebe war es nicht genug, dich ganz zum Opfer der Versöhnung hinzugeben: du giebst dich uns auch zur Speise, zum Pfande deiner Liebe, und unsrer Erlösung! — Du willst nicht nur für uns bluten und sterben: du willst auch mit uns, und in uns unsterblich leben!

Was ist doch der Mensch, mein Gott! daß du uns so zärtlich liebest? — Willst du des Sünders schonen, den Schwachen stärken, und den Geist, dessen Tod die Sünde ist, von neuem beleben? — O nur ein Wort von dir, Allmächtiger! und unzählige Geister beginnen zu leben!

Aber du liebest — und deine Liebe kennt keine Gränzen! — Du begegnest dem Schwachen mit Zärtlichkeit zuerst in der Gestalt eines schwachen Menschen, und eines mitleidigen Bruders, jetzt auch in der Gestalt eines Brodes, das uns nähret, oder eines Weines, der uns stärket, und das Herz erfreuet.

Du willst deine unendliche Liebe sättigen, und darum, Gottmensch! darum willst du so ganz unser seyn! — Vom Menschen nahmst du das, was an dir menschlich ist: von dir sollen wir nun das empfangen, was an uns nicht ist, deine Gnade, deine Heiligkeit, dein Leben, — und so sollen wir auch an deiner Gottheit Theil nehmen.

Ach! denke, meine Seele! überdenke es beym göttlichen Lichte der Wahrheit, die jetzt sogar deine Speise wird, denke, zu diesem Mahle der unendlichen Liebe bist du eingeladen — zu diesem Mahle willst du dich nähern —

Göttlicher Erlöser! wer dürfte sich das denken, das wünschen, wärest du nicht unendliche Liebe? — Wer aus uns dürfte zu dir kommen, wenn du uns nicht riefest? — „Kommet alle „zu mir, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seyd, und ich will euch erquicken. Nehmet und esset, daß ist mein Leib, der für „euch soll gegeben werden; das thut zu meinem „Andenken.“

Gott! wer wird deine Güte, deine Liebe begreifen, und genug preisen? — Staunet ihr Engel über den Reichthum der göttlichen Erbarmnisse! — Den Unendlichen, den ihr im Himmel von Angesicht zu Angesichte beschauet, anbethet, liebet, geniesset, den soll ich in einer Brodsgestalt empfangen! — — Euch nähret, belebet,

beseliget er mit seiner unverhüllten Gegenwart: mich breitet er zur Theilnahme eures Lebens, und eurer Seligkeit vor mit dem Genusse seines Fleisches und Blutes!

Du befiehlst es, mein Heiland! du, der du mich mit deinem Blute erlöset hast! du befiehlst es, ich soll zu diesem göttlichen Mahle kommen, wenn ich an dir, du Leben der Engel und Menschen! Theil haben will; ich soll die Speise der Unsterblichkeit essen, wenn ich nach Leben und Seligkeit verlange. — Kommet alle, rufst du, kommet alle zu mir, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seyd, und ich will euch erquicken. — O welcher Vaterruf! welches Geheiß der Liebe! welch zärtliches Mitleiden unsers Gottes gegen unsere Schwachheiten, gegen unser Elend!

Ja, mein Gott! ich komme zu dir, mit innigstem Vergnügen mit der tiefsten Ehrfurcht, mit allem kindlichen Vertrauen komme ich zu dir: — und du wirst mich in deinem Blute von meinen Sünden waschen, du wirst meine Seele

erneuern, und an ihr dein Ebenbild herstellen, du wirst noch nach dem Tode auch den Staub von der Verwesung aufwecken, und von neuem beleben, du wirst mich ewig beseligen, du wirst mir Alles seyn, der ich aus mir nichts als ein Sünder bin! —

Das, göttlicher Erlöser! das hoffe ich von dir: mit unbeweglichem Vertrauen hoffe ichs: du hast es versprochen, und du liebest unendlich. — Wie kann, wie darf ich wohl bey deinen Verheissungen, bey deiner göttlichen Treue, bey deiner unendlichen Liebe auf dich, mein Gott! auf dich mißtrauisch seyn? — Ach, mein Gott! belebe meinen Glauben, vermehre, stärke, und feste mein Vertrauen, entzünde in mir die Liebe, die nirgends, als nur in dir ruhet.

O wie bist du Unendlicher, der du so unendlich liebest! meiner Liebe würdig! — Ach, soll dann die Unendlichkeit des göttlichen Wesens — die Unendlichkeit der göttlichen Liebe das Menschenherz nicht erweichen, nicht zur Liebe, zur

Gegenliebe entflammen? ach wie boshaft habe ich gehandelt! wie wenig habe ich dich, mein Gott! meine Liebe! mein Alles! geliebet! — Wie sehr, wie sehr habe ich dich beleidiget! — Meine Sünden haben dich, Gottmensch! gemordet! — Deines Blutes habe ich mich schuldig gemacht! — Und du giebst dein Fleisch zur Speise, dein Blut zum Trunke, dich selbst zum Pfande der Liebe, nachdem du dich für uns so ganz geopfert hast! —

So verzeih denn, unendlicher Erbarmer! verzeih, ich habe gesündiget, ich habe gefehlet, es reuet mich, o Gott! es reuet mich.

Du liebest auch den Sünder, unendlich liebest du — und es freuet mich. O wer soll sich nicht über diese Liebe unsers Gottes erfreuen? — — Was foderst du denn von mir, mein Gott! für deine Liebe, für dich selbst? — Mein Herz, meine Liebe, mein Alles — Aber was ist wohl mein, und was ist dann nicht dein? — Und was ist wohl dieß für eine Vergeltung — eines Sünders für die unendliche Liebe Gottes, für

dich selbst, Gottmensch? — Doch du würdigest dich, eben weil du so liebest, mich zum Opfer anzunehmen — du willst in mir bleiben, und ich soll in dir bleiben — mit dir soll ich deinen und meinen Vater im Himmel lieben. O mein Gott! ich liebe dich aus ganzer Seele: deinem heiligsten Willen unterwerfe ich mich ganz, dein Wohlgefallen werde in allem erfüllet.

Mein Gott, und mein Herr! deine unendliche Liebe ruft mich, und sieh, ich komme — deine unendliche Liebe heißt mich: und ich gehorche. — Mein Gott, und mein Erlöser! aus eben der Ursache komme ich zu dir, aus der du zu mir kömmst — um deine Liebe zu sättigen, um dein Wohlgefallen, und deine Erbarmnisse an mir zu erfüllen.

Ich komme, ich gehorche, mein Erlöser! — O komm, sättige deine Liebe gegen mich, sättige mein Verlangen nach dir, komm, und erwecke mich zum Leben der Weisheit und Liebe. Amen.

Nach der Kommunion.

Nun habe ich dich empfangen; dein Fleisch und Blut, Gottmensch! habe ich genossen. Du bist nun in mir! — Eben so wahrhaftig bist du in mir, wie du in dem heiligen Leibe deiner jungfräulichen Mutter warest! —

Wie tief, wie sehr soll ich mich vor deiner Hoheit demüthigen! — O Gott! aus ganzem Herzen bekenne ich vor dir mein Nichts, meine Unwürdigkeit.

Du kennest den Menschen, und siehst, daß er ein Sünder ist; — du kennest mich, und weißt, daß ich diese deine Gnade ja nicht verdiene. — Herr! ich bin ein Sünder, der nichts, als Strafe verdient: und du kömmst zu mir! — Du selbst, Herr! du hast mich geheissen, dein Fleisch und dein Blut zu geniessen!

O deine Liebe ist's, warum du göttlicher Erlöser! gegen Sünder so freygebig bist! — Deine Liebe will unsre Speise, unser Leben seyn! — Deine Liebe ist's, warum es dich eingefleischte Weisheit! freuet, nicht nur unter uns Menschenkindern zu wohnen, sondern auch in uns, und mit uns innigst vereinigt zu leben!

Freuet es dich, göttlicher Erlöser! in mir zu seyn, habe ich durch den Genuß deines Fleisches und Blutes dem Verlangen, dem Drange deiner gränzenlosen Liebe ein Genügen gethan; o so feuet mich das von Herzen. — Und eben deine Freude, dein Vergnügen, das du an unserm Genusse hast, bringe ich dir zum Opfer der Liebe, des Dankes.

Du bedarfst meiner nicht, du bist der Herr der Heerschaaren, der Schöpfer aller Dinge, du bist dir selbst genug, von dir selbst der Unendliche! — Aber ich, was bin ich ohne dich? Aus Nichts hast du meine Seele, aus dem Staube meinen Leib geschaffen.

Meine Seele hast du zu dir geschaffen, der du die höchste Wahrheit, das höchste Gut, das allumfassende Wesen bist! — Und du erhältst meine Seele unsterblich: aber vom Leibe muß sie scheiden, weil sie sich von dir boshaft getrennet hat.

Ach! wie drücket nun der verwesliche Leib den unsterblichen Geist darnieder! Wie heftig streitet das Gesetz des Fleisches dem Gesetze des Geistes zuwider! Wie so verderbend herrschen Sünde und Tod in mir!

Mein Gott! mein Erlöser! in dir allein soll ich meine ganze Freude setzen, in dir allein ruhen, in dir sollen sich alle meine Begierden vereinen: dir, Erlöser! dir soll ich nachfolgen, um nicht in Finsternissen zu wandeln, denn du bist das Licht, du die Wahrheit, der Weg, und das Leben! — Alles von der Welt, was wider dich ist, soll ich fliehen, und dir nachfolgen, auch bis in den Tod soll ich dir nachfolgen, um mit dir aus Gehorsam gegen den Willen des Vaters

alles

alles zu verlassen, und mich mit dem einzigen Wohlgefallen Gottes zu begnügen!

O Gott! wie leer ist mein Herz von dieser Liebe zu dir! — wie leer von deinen Gesinnungen, mein Retter und Heiland!

Ich rede zu dir, Allwissender! der du das Innerste unserer Herzen durchschauest! zu dir rede ich: du kennest meine Blindheit, du kennest meine Eitelkeit, meine Schwachheit, mein Elend. Und nur du, Gottmensch! nur du bist meine Hilfe, meine Erlösung, mein Heil.

O erleuchte meine Finsternisse mit dem Licht deiner Gegenwart: entzünde in mir das Feuer deiner Liebe, richte meine Seele zu dir, Wahrheit! zu dir, einziges Gut! auf, und entzieh mein Herz den eitlen Begierden: zerstöre in mir die Keime der Sünde, die Keime des Todes, und erwecke mich zum Leben, zum Leben der Weisheit und Liebe, zum Leben, das deine Erlösten, und meine verklärten Brüder in deinem ewigen Reiche der unfaßlichen Seligkeit leben.

Stadtbibliothek
Augsburg

Würdig bin ich dieser Gnade nicht, denn ich bin ein Sünder: aber du, Erlöser! wie du ohne unsere Verdienste mit deiner Liebe uns zuvorkömmst, und dich zum Opfer, und zur Speise giebst, so hast du es auch ohne unsere Verdienste versprochen, wer dich ißt, werde ewig leben, er werde in dir, und du in ihm bleiben. — Und du, unendlich Vollkommner! du erfüllest dein Wort, du bist getreu. — Darf ich denn auf dich ein Mißtrauen setzen? — Nein! deine unendliche Liebe, deine unendliche Treue, deine unendliche Freygebigkeit sind für mich unendliche Ursache, unendlich verbindend, dir zu vertrauen! — O so werde ich denn in dir leben, und du wirst in mir leben! du wirst die Sünde, und den Tod in mir zerstören! du wirst mich zum ewigen Leben aufwecken! mit dir vereinigt werde ich dem Vater bis in den Tod gehorsamen! dann werde ich Gott anschauen, Gott geniessen, mich ewig in Gott erfreuen: — — Meine Seele! sey getrost: schaue über diesen Aufenthalt dieses Elends

hinaus: vielleicht noch wenige Tage, — Gott hat sie alle gezählt! und du wirst im Reiche des Sohnes Gottes leben! du wirst das Brod der Engel mit unsterblichem Vergnügen geniessen! Gott wird dein Antheil, dein Preis, dein Alles seyn!

Dir vertraue ich, mein Erlöser! dir vertraue ich; durch deine Liebe, durch deine Treue bitte ich dich mit Zuversicht, erfülle deine Erbarmnisse an mir, und mache mich deiner Verheissungen würdig. — Erlöser! das hoffe ich, das erwarte ich getrost von dir; du bist getreu, und du liebest unendlich.

Aber wie soll ich dir deine Liebe vergelten? — Du, ewiges Wort! ewiger Sohn des ewigen Vaters! du selbst kömmst zu uns, zuerst in der Gestalt eines sterblichen Menschen, jetzt in der Gestalt eines nährenden Brodes! — Du lassest dich so tief herab, um uns so von der Tiefe aufzuheben, um uns durch die Engelspeise zu beleben, zu nähren, zu stärken, daß wir uns durch dich wieder mit unserm lebendigen Gott vereini-

gen! — Und diese Vereinigung ists, was wir deiner unendlichen Liebe vergelten sollen! — Du liebst unendlich, daß auch wir dich über alles lieben: — und dich über alles lieben, dich einziges Gut! besitzen, dich ewig geniessen, das ist unsre einzige, vollkommene Seligkeit! —

O ich bitte dich, mein Erlöser! meine Liebe! nimm mich zu deinem Opfer an: sieh, mein Herz ist bereit, dir bis in den Tod zu folgen, bereit ist es, deinen Weg, auf den du mich führest, zu gehen. Ich will mich verläugnen, will böse Begierden abtödten, will dir dienen, und so lange in diesem Kampfe des sterblichen Lebens dir dienen, bis ich nur in dir lebe, mein Gott! in dir nur, mein einziges Gut! — — Du, mein Gott und mein Heiland! du wirst mir dieses Leben schenken: dir vertraue ich, du bist getreu, du liebest unendlich.

Vater, lieber Vater! ich unterstehe mich nun mit demüthigem Herzen meine Augen zu dir zu erheben, zu dir, lieber Vater! der du mir dei-

nen Sohn zum Schlachtopfer, und zur Speise gabst.

Ich verdiene von dir nichts, als Strafe, ich bin ein Sünder. Ach! wie bös es ist, dich, mein Gott! dich, unendliche Liebe! nicht lieben, deinem Willen, o Herr! nicht gehorchen! — Und du giebst mir deinen Sohn zum Schlachtopfer, deinen Sohn zur Speise, zum immerwährenden Merkmahle deiner Liebe, zum Pfande der Versöhnung!

Ja Vater! so hat es dir gefallen. Dein einziges Wohlgefallen ist die Urquelle und der Endzweck aller Dinge.

So sieh mich denn, Vater! nach deinem Wohlgefallen gnädig an: ich werfe mich vor deiner Majestät mit aller tiefsten Ehrfurcht nieder: sieh, deinen Sohn, den du mir geschenket hast, den bringe ich dir zum Opfer der Anbethung, der Liebe, des Dankes. O! gefiele es dir, auch mich zu deinem gefälligen Opfer der Liebe zu machen! — Vater! nimm mich zu deinem Opfer auf: —

es reuet mich, gesündiget zu haben: es reuet mich, dich meinen Gott, dich meine unendliche Liebe nicht geliebet zu haben: es reuet mich! — Vergieb Vater! durch deinen Sohn bitte ich dich, vergieb deinem Diener, dem du diese Reue gegeben hast: schenke mir wieder deine Gnade, dein Kind zu seyn: schenke mir deine Gnade, deinem Sohne nachzufolgen, und mit ihm bis in den Tod dir zu gehorsamen.

Ja, ich bin dieser Gnade nicht würdig, wahrhaft nicht würdig! — Aber Vater! ich bin auch nicht würdig, daß du mir deinen Sohn zum Schlachtopfer, zur Speise, zum Pfande deiner Liebe giebst, und doch gefällt es dir so: — und du hast mir durch deinen Sohn Gnade versprochen.

Darum, Vater! darum setze ich auf dich mein ganzes Vertrauen, darum hoffe ich ohne Wankelmuth Gnade von dir, du bist getreu, du liebest unendlich. — Du Vater! der du alles nach dem Wohlgefallen deines Willens erschaffen hast im Himmel und auf Erden; du gebietest, daß

ich auf dich mein ganzes Vertrauen setze: — und so will ich dir vertrauen, so Vater! wie du willst.

Heiliger Geist! Geist der seligen Liebe! komm, entzünde mein Herz, reinige es von irdischen Begierden, erheb es zu dir, feste es in dir, erhalt es in dir, o mein Gott! o mein Alles!

Wer kann dich genug hochpreisen, genug lieben? — O Gott! wie hoch bist du über alles erhaben! — Und das freuet mich, mein Gott! es freuet mich, daß du alles Lob, alle Bewunderung, alle Liebe aller Engel und Menschen unendlich übertriffst!

Gott ist Gott! — Ewig herrscht der unendliche! — Erde! frohlocke, frohlocket ihr Himmel! Amen.

Anbethung Jesu in seiner Menschwerdung.

Im Anfange war das Wort; das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort. — Und das Wort ist Fleisch geworden!

O Gott! welches Geheimniß deiner Weisheit, deiner Liebe, deiner Größe! — O Gott! wer wird dich begreifen? — Mit aller Demuth, die ich dir in meiner Niedrigkeit, ja in meinem Nichts schuldig bin, bethe ich dich aus allen meinen Seelenkräften an.

Im Anfange des Buches ewiger Rathschlüsse steht von dir geschrieben, Gottmensch! — Du bist das Haupt und der Herrscher der Schöpfung, du der Mittler zwischen Gott und den Engeln und Menschen, und allen Geschöpfen, du allein der würdige Anbether der Gottheit, und zugleich

selbst der Angebethete! — Durch dich, eingefleischtes Wort! vereiniget sich die Gottheit mit der ganzen Schöpfung — und in dir ist die Gottheit mit der Menschheit bis zur Einheit der Person vereinigt! — Durch dich besteht alles; du Gottmensch! du ordnest alles, damit Gott Alles in Allem sey!

Ehre sey Gott in der Höhe und auf Erden Friede den Menschen, die eines guten Willens sind! Ihr Engel und Menschen! Himmel und Erde! erfreuet euch in dem Herrn; lobet und preiset Gott unsern Heiland: — lobet und preiset den großen Mittler, den Hohenpriester, den Gesalbten des Herrn. — Gebenedeyt sey der König, der in dem Namen des Herrn kömmt: Friede sey in dem Himmel, und Ehre in der Höhe?

Welche Liebe, mit der Gott liebet! — Gott schuff den Menschen nach seinem Ebenbilde: und das Ebenbild Gottes ist sein ewiges Wort, seine ewige Weisheit. Er schuff auch den Menschen zu seinem Ebenbilde. Nun gefällt es der unend-

lichen Liebe! das Urbild vereiniget sich mit seinem Ebenbilde, die Wahrheit mit dem Geschöpfe — das Wort wird Fleisch! — Ewig wird nun ein Gottmensch herrschen! — Gott der Ewige, der Unendliche, der Allschöpfer auch Mensch zugleich — wie Einer aus uns — unser Bruder! —

„Herr! unter den Göttern ist keiner dir ähn„lich, und nichts kömmt deinen Thaten gleich. „Alle Völker, die du erschaffen hast, werden kom„men, sich vor dir, o Herr! niederwerfen, und „deinen Namen preisen. Denn du bist groß, „und thust Wunderwerke, du allein bist Gott!" —

Du allein bist Gott der unendlichen Weisheit und Liebe! — Ich bethe dich an, mit aller Ehrfurcht deiner Diener im Himmel bethe ich dich an. Hast du da in der Vereinigung deines Wortes deines Sohnes mit der Menschheit dein Wohlgefallen, und deine Liebe, unendliche Güte! erfüllet, so freuet es mich — über alles freuet es mich. Dir, Vater! dir opfere ich mit innigstem Vergnügen eben das Wohlgefallen auf, das

du an deinem Sohne und meinem Mittler, meinem Hohenpriester hast, und er an dir. Und dir, Gottmensch! dir opfere ich auch eben das Wohlgefallen auf, das du an deinem Vater, und dein Vater an dir hat.

Göttlicher Mittler! mit dem Geiste deiner Menschheit, mit den Engeln, mit allen Miterben deines Reiches bethe ich dich an: ich liebe, ich preise dich, und unterwerfe dir alles.

Bey deiner unendlichen Liebe bitte ich dich, mein Mittler und Heiland! und dich, Vater! durch ihn in seinem heiligen Namen, erbarme dich meiner, und sende mir den Geist der Weisheit und Liebe, daß ich dich erkenne, o mein Gott! dich liebe, und mit dir vereinigt ewig lebe.

„O Herr! leite mich auf deinem Wege, als„dann will ich nach deiner Wahrheit wandeln. „Mein Herz soll fröhlich seyn, daß es deinen „Namen fürchte. O Herr, mein Gott! ich will „dir von meinem ganzen Herzen danken, und „ewig deinen Namen preisen.“ Amen.

Anbethung Jesu in seinem Leben.

Göttlicher Erlöser! als der Versöhner der Menschen, als das Opfer für die Sünde bist du in die Welt gekommen. Im Elende, und verlassen von der Welt gebahr dich die Jungfrau, deine Mutter, und kaum besaß die Erde dich, ihren Fürsten des Friedens, so warst du schon zum Tod aufgesucht, und verfolgt.

Du wuchsest bey deiner heiligsten Mutter auf ohne alles Ansehen der irdischen Größe, und verkannt von der eitlen Welt. Was war dein ganzes Leben anders, als Verherrlichung Gottes, und Menschenliebe! —

Wer kann deine Weisheit in den Lehren, deine Güte in den Werken, deine Heiligkeit in deinem Wandel hienieden genug preisen, genug bewundern?

Wie weislich hast du die Irrwege verblendeter Menschen gezeigt, und die Irrthümer der Welt aufgedeckt — wie mächtig die Bosheit bestritten, und den Menschenfeind besiegt!

Ach! die ewige Weisheit im Fleische lehrte uns, daß weder diese vergänglichen Güter den Menschen glückselig, noch die zeitlichen Trübsalen ihn unglückselig machen: daß die Gerechten von dieser Welt weiter nichts, als Schmach und Verfolgung zu erwarten haben, damit sie Christo, ihrem Urbilde ähnlich würden: und daß die Selbstverläugnung unser einziges Leben und vollkommene Seligkeit ist.

Gottmensch! ich bethe dich mit allen denen an, die dich auf Erden so getreu geliebt haben, und jetzt im Himmel anbethen: ich bethe dich an, dich meinen Lehrer, meinen Gesetzgeber, meinen Herrn und Gott: ich entsage der Welt, dem Fleische und dem Satan; deinen Lehren unterwerfe ich meinen Verstand, deinen Gebothen meinen Willen: ich danke dir aus ganzer Seele für

deine göttliche Lehren, Beyspiele und Wohlthaten.

Mit allem dem Vertrauen, das ich dir schuldig bin, so wie du willst, bitte ich dich, lieber Erlöser! umleuchte meine Seele mit deinem Lichte der Wahrheit, heilige meinen Willen mit deinem Geiste der Liebe, reinige mich von meinen Sünden, rette mich nach deiner Barmherzigkeit, daß ich nie von dir, meinem Haupte getrennet, und nimmer aus dem Buche des Lebens ausgetilget werde.

Dir, du Gesalbter! du Sohn des lebendigen Gottes! dir gebührt, und dir sey jetzt und ewig alle Liebe, Ehre, Anbethung, Dank und Herrlichkeit. Amen.

Anbethung Jesu in seinem Tode.

Der Tod eines Gottmenschen welch ein Geheimniß! Thorheit dem fleischlichen Sinne der elenden Welt! Aergerniß dem Stolze erboster Herzen! — Aber für die Deinigen, o Gott! für die Deinigen Weisheit und Stärke!

Der Mensch fiel: mit der Sünde brach Unordnung in die Schöpfung ein. Er war nun nicht mehr, der Gerechte auf Erden, der in heiligem Gehorsame alles zu seinem Endzwecke zurückführte, und dem Schöpfer gefiele. —

Niemand konnte der beleidigten Majestät Gottes genugthun, die Ordnung der Schöpfung herstellen, und den Menschen versöhnen: — das Reich der Liebe und Seligkeit konnte niemand

mehr aufrichten, als das Wort, durch das der Vater alles schaffet und ordnet.

Nun ist dieses Wort Fleisch geworden — es leidet, es stirbt!

Welcher Gedanke! — Ein Gottmensch stirbt! — — Fasse, meine Seele! fasse diesen Gedanken, so viel du kannst. — Ein Gottmensch stirbt! —

Würden Himmel und Erde, Engel und Menschen in ihr Nichts zerfallen; welche schreckliche Zerstörung wäre das nicht? —

Aber was sind denn Himmel und Erde, Engel und Menschen gegen das Leben des Gottmenschen, der alles, was er will, aus Nichts hervorruft? —

Nun dieser Gottmensch stirbt! — Ausgestreckt auf einem Kreuzholze, den Missethätern gleich geachtet — giebt er mit gesenktem Haupte seinen Geist auf!

Die Erde bebt; Felsen brechen; die Sonne ver=

verbirgt sich vor dem erblaßten Haupte ihres Schöpfers; die Natur schaudert; die ganze Schöpfung trauert; — und unser Menschenherz, das bleibt unempfindlich! —

O Gott! o unbegreiflicher Gott! welch ein Uebel ist die Sünde, für die du so ein Opfer foderst! — Herr! du bist gerecht, und heilig ist dein Urtheil: du bist gerecht, o Gott! und anbethenswürdig auch in der Strafe der Sünde!

Aber was gefällt dir denn, Vater! an dem Tode deines Sohnes? — — O Gott! du heissest das Licht aus den Finsternissen hervorstralen: der Gehorsam deines Sohnes auch bis in den Tod gefällt dir — seine unendliche Liebe gefällt dir unendlich!

O wie göttlich zeigest du da deine göttliche Größe, und deine göttliche Liebe — in der Erniedrigung deines Sohnes, in seinem Tode! —

So groß bist du, Gott! so groß, so erhaben, daß nach der Sünde, und für uns Sün-

der — nur ein Gottmensch, der bis in den Tod gehorsam wird, dich nach deiner Würdigkeit ehret! — So groß ist deine Liebe, so unendlich groß, daß du uns deinen Sohn schenkest, uns Sündern schenkest, und bis in den Tod hingiebst — für uns, für seine Mörder, zu unserm Leben! — So groß bist du, Gott! so unendlich groß, daß du unendlich vieles giebst, und doch — ebenderselbe Unendliche, Unerschöpfliche bleibst!

O daß ich, von dem Gefühle meiner Bosheit, und meines Nichts durchdrungen, vor dem Angesichte deines gekreuzigten Sohnes, o Gott! mich wahrhaftig demüthigte, meine Sünden verabscheuete, und deiner Liebe, mein Gott! deiner unendlichen Liebe mich ganz opferte!

Herr, du Gott, unser Erbarmer! schaue, und sieh auf das Angesicht deines Gesalbten, und unsers Versöhners! — Er schenket uns seine Demuth, seine Erniedrigung, seinen Gehorsam bis in den Tod, seine Liebe zu dir; denn er opfert

sich für uns. — Vater! dieses Opfer gefällt dir: es ist dein Opfer, du giebst es uns, daß wir wieder dein Wohlgefallen erfüllen mögen: — und sieh, Vater! mit innigster Freude bringe ich dir dieses Opfer dar: ich opfere dir deinen Sohn, seine Demuth, seinen Gehorsam, seine Liebe, und dadurch will ich dir aus dem Ueberflusse deiner unendlichen Liebe mein Unvermögen, mein Nichts ersetzen, und alle die gebührende Liebe, Anbethung, Genugthuung, und den schuldigsten Dank erweisen.

Vater! laß dir unsre Anbethung, unsern Dienst, und Alles, was du uns giebst, durch deine Engel vor den Thron deiner Majestät hinbringen, und dir wohlgefallen. Sieh uns durch unser göttliches Versöhnopfer mit Barmherzigkeit an, wie du von dem Abel an unsere Vorväter angesehen hast.

Im Namen deines Sohnes, durch sein Blut, durch seinen Tod flehe ich zu dir um Vergebung,

um Gnade, um Barmherzigkeit; und ich hoffe von dir Gnade, mein Gott und mein Herr! —

Ich bekenne vor dir, mit zerknirschtem, und demüthigem Herzen bekenne ich es, ich bin des Todes schuldig, ich bin ein Sünder. „Wo „aber die Sünde überhand genommen hat, da „ist auch ein Ueberfluß deiner Gnade, und gleich„wie die Sünde zum Tode geherrschet hat, so „herrschet auch deine Gnade, o Gott! zu dem ewigen Leben durch Christum Jesum, unsern „Herrn." — Er hat unsere Missethaten selbst getragen, und ist um unserer Sünden willen zerschlagen worden.

Darum, Vater! darum bitte ich dich in seinem Namen, sey mir Sünder gnädig, erbarme dich meiner, und schenke mir deine Gnade der Gerechtigkeit zum ewigen Leben. Diese Gnade hoffe ich von dir, mein Gott! mit Zuversicht hoffe ich sie, denn dein Sohn hat sie uns in seinem Blute verdienet, und — Er, unser göttlicher Versöhner hat uns versprochen, daß du uns

erhören werdest, wenn wir dich in seinem Namen bitten.

Göttlicher, gekreuzigter Erlöser! welche Liebe, welchen Dank sind wir dir schuldig?

Wahrhaftig! „Das Lamm, welches getödtet wurde, ist würdig, die Macht, Gottheit, „Weisheit, Stärke, Ehre, Herrlichkeit und „Lob zu empfangen." — Und du hast es empfangen; es freuet mich von Herzen: es gebühret dir.

Wie soll ich mich vor deinem blutenden Angesichte demüthigen, mein Gott und mein Herr! der du dich für mich in den Staub herunter erniedrigest, und von Sündern dich zu Boden treten, martern, morden lassest!

Ach! mein Gott, mein Herr! ich bekenne mit der tiefsten Ehrfurcht vor dir, mit gedemüthigtem Herzen bekenne ichs, daß ich dein Geschöpf und du mein Erschaffer; ich ein Sünder und du der Heilige der Heiligen; ich aus deinem gerechten Urtheile ein schwacher und elender Sün-

der, und du mein Erlöser, mein Erbarmer, mein einziges Heil bist.

In deiner Erniedrigung, in deiner Demuth, o Gottmensch! in deiner Todesbläße bethe ich dich an, mit aller der Ehrfurcht bethe ich dich an, mit welcher die Chöre der seligen Geister im Himmel sich vor deinem Throne niederwerfen.

Ach, soll ich denn nicht für Gott leben wollen, der so liebet — der für mich stirbt? —

Ja, die verwesliche Hülle drücket unsre Seele: die Sünde drücket unser Herz darnieder, verdunkelt ist unser Verstand, geschwächt der Wille durch den Seelentod, durch die Sünde. Darum erkennen wir dich so wenig, o Gott! darum ist unser Herz gefühllos gegen die Reize deiner Güte und Schönheit.

Aber wenn du, Gott! du selbst unsrer Liebe zuvorkömmst, wenn du dich bis in den Staub herablassest, um uns vom Staube aufzuheben, wenn du uns, wie Einer aus uns, rufest, mit der Stimme deiner Liebe rufest, wenn du in

unserm Fleische leidest, und für uns aus Liebe stirbst — kann dir alsdann noch unser Herz widerstehen, und gegen die Reize dieser deiner Liebe ohne Rührung, ohne Gefühl der Liebe bleiben? —

O Gott! auch bey diesem Feuer der Liebe ist mein Herz noch zu kalt! — O wecke mich von meinem Tode auf, sterbender Erlöser! — Zieh mich zu dir, wie du alles nach deinem Tode zu dir hinaufziehest: zieh mich zu dir, der du in deiner Hand die Macht über Leben und Tod trägst: belebe mich durch deinen Tod: durch dein Blut wasche meine Sünden ab, durch deine Wunden heile mein Elend, erneuere in mir den Geist der Buße, den Geist der Gerechtigkeit, und führe mich in dein Reich, das du uns durch deinen Gehorsam erworben hast.

Diese Gnade hoffe ich von dir — nur darum, mein Gott und Erlöser! hoffe ich sie, weil du so unendlich liebest, weil du mir Gnade versprochen hast.

Von deiner Vaterhand aufgerichtet, und gestärkt durch deine Gnade will ich von meinem Elende aufstehen, auf den Wegen deiner Lehren und Gebothe wandeln, und mich so lange abtödten, bis ich nur in dir lebe.

„Dem, der auf dem Throne sitzt, und dem „Lamme sey Lob, Ehre, Herrlichkeit und Macht „von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Amen.

Der heilige Kreuzweg unsers Herrn Jesu Christi.

Vorbereitung.

Mein Gott! mein Herr! mein Jesu! ich glaube, was du uns gelehret hast; denn du bist die Wahrheit. O vermehre das Licht des Glaubens in mir, und führe mich dann auch zum Lichte deiner Herrlichkeit.

Auf dich hoffe ich, mein Gott! auf dich setze ich mein ganzes Vertrauen; denn du, Gott! du hast mir Gnade versprochen, und du bist getreu.

Darum flehe ich mit Vertrauen um Gnade zu dir; um die Gnade, dir, mein Jesu! nachzufolgen, und jetzt diesen Kreuzweg mit dir zu deinem heiligsten Wohlgefallen zu gehen.

Ich liebe dich, mein Gott! von Herzen liebe ich dich; denn wie unendlich gut bist du nicht? wie unendlich liebst du nicht? — Darum mein Gott! darum reuen mich alle meine Sünden.

O Vater! bey dir ist die Gnade, nimm das Leiden und Sterben deines Sohnes für meine Genugthuung gnädig auf.

Mit deinem göttlichen Sohne will ich nun diesen heiligen Kreuzweg machen, um dir, mein Gott! im Geiste Jesu alle Ehre, Anbethung, und für meine Sünden Genugthuung zu erweisen, um auch deinen Sohn, meinen Erlöser, in seinem Tode anzubethen.

Ich bitte dich, mein Gott! durch Jesum

Christum, mache mich, um seiner Verdienste willen, aller Gnaden und Ablässe theilhaftig, die ich durch diesen Kreuzweg nach der Meynung der heiligen Kirche zum Heile meiner Seele, und zur Hilfe der Verstorbenen im Fegfeuer zu gewinnen verlange. Amen.

Die 1. Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

Jesus wird verurtheilet! Er, die ewige Weisheit des Vaters von der Thorheit der Welt! Er, das ewige Leben zum Tode! —

O wie unendlich verschieden sind die Urtheile Gottes und die Urtheile der Welt, der bösen, der thörichten Welt! — Ja doch meine Seele! entreiß dich ihren Finsternissen, den Finsternissen der Sünde und des Todes! — Willst du denn Leben und Wahrheit in den Urtheilen der verderbten Welt finden, nachdem sie schon selbst die Wahrheit und selbst das Leben zum Tode verurtheilet hat? —

O mein Jesus! ich erkenne dich den ewigen Sohn des ewigen Vaters, ich bethe dich an in

dieser deiner Verdemüthigung, wo du Gott! du zum Tode dich hinschleppen lassest, bethe ich dich an: — Du bist meine einzige Hoffnung, meine Rettung, mein Leben!

O Gott! Vater! sieh deinen Sohn für Sünder zum Tode verdammt! — So, Vater! so war es dein Wille! — Darum flehe ich zu dir, mit Vertrauen flehe ich zu dir, Vater! laß das Blut deines Sohnes über mich kommen, nicht um meine Bosheit zu rächen, sondern mich von Sünden zu waschen. Amen.

Die 2. Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf sich.

Wer mir nachfolgen will, der verläugne sich „selbst, nehme sein Kreuz auf sich, und folge „mir nach.“ Diese Lehre, göttlicher Mittler! diese Lehre deiner Liebe, und nicht des Strafgerichtes hast du uns gegeben, du Gott! der du mit deinem Kreuze auch dem Tode zugehst! — Das Kreuz, das du uns tragen heissest, ist deine Bürde, und dein Joch: deine Bürde ist leicht, und süß ist dein Joch.

O Gott! mein Heiland! mein Erlöser! sieh mich Elenden im Staube der Verwesung, in der Tiefe der Sünde, im Schatten des Todes gnädig an, reiche mir deine Retterhand, führe mich zu dir, und stärke und leite mich, daß ich dir nachfolge, daß ich meine bösen Lüste verläugne, die Sünde in mir abtödte, daß ich den verweslichen Körper, das lüsterne Fleisch und die verdorbne Sinnlichkeit — dieses mein Todesgerüst hinschleppe zu deinen Füssen, und mit dir im Gehorsame gegen den Willen des Vaters sterbe.

Mein Gott! du hast mir das Geboth, dieses von deiner Barmherzigkeit zu hoffen gegeben, und mein Herz ist bereit, dein Geboth zu erfüllen: o Gott! mein Heiland! auf dich vertraue ich. Amen.

Die 3. Station.

Jesus fällt zu Boden.

Du sinkst ohnmächtig in den Staub hin, du Herr! der du im Anfange die Erde gegründet hast, und mit dem Worte deiner Allmacht Alles trägst! — Du liegst zu Boden getreten, du, der du alles

mit Gewalt durchdringst von einem Ende bis zum andern, und alles lieblich ordnest! —

O ich bethe dich an, mit der tiefsten Demuth bethe ich dich an, dich, mein Gott! Unendlicher! Unbegreiflicher! — Ach! wie soll sich denn ein Sünder vor dieser deiner Verdemüthigung genug verdemüthigen? —

O wie zärtlich, wie gütig, wie unfaßlich gütig begegnest du unsrer Schwachheit, unserm Elend! Unsere Sünden haben uns so tief hinabgestürzet: du lassest dich herab, in den Staub hinab, zertreten mit Sünderfüssen, um den Sünder aufzuheben, vom Staube zur Gottheit aufzuheben! — O mein Gott! ich will aufstehen, der Erde losreissen will ich mein Herz, zu dir will ich es aufrichten, zu dir, du das Licht meiner Seele! meine Wahrheit! mein Leben! mein Alles! O erleuchte mich noch mehr, richte du mich durch deinen Fall auf, stärke du mich durch deine Ohnmacht. Amen.

Die 4. Station.

Jesus begegnet seiner heiligsten Mutter.

Wie brünstig hat nicht Jesus seine heiligste, reineste mit keiner Sünde je befleckte Mutter geliebet. — Er, der auch die Sünder bis in den Tod liebt! Wie zärtlich hat nicht die Mutter ihren Sohn geliebt — Sie, die Unbefleckte, die von der reinsten Liebe ihres Gottes brannte! Göttlicher Sohn! welcher Schmerz traf denn dein liebendes Herz, als deine Mutter, verlassen, in Trauer zermalmt, vor deinem Anblicke staunte? Und welche Gefühle des Schmerzens fühltest du dann, Heiligste der Mütter! da du deinen Sohn in seinem schrecklichen Zuge zum Tode sahst?

Und doch geht der Sohn ohne Wankelmuth seinen Weg zum Tode! — Und doch unterwirft sich die Mutter unerschüttert dem Urtheile Gottes! — Menschen! wo habt ihr dieses Muster der Starkmuth noch gesehen?

Ach! wie leicht lassen wir uns von der Tugend durch Trübsalen schrecken, oder durch die Reitze der Sinnlichkeit abziehen? — Göttlicher Heiland! o du meine Hoffnung! meine Stärke! schenke mir auch deine Gnade der Beharrlichkeit. Du

heiligste Mutter! du Mutter der Erbarmnisse! bitte deinen Sohn um diese Gnade für mich, die ich nicht verdiene, die nur Gnade von ihm ist. Amen.

Die 5. Station.

Simon hilft Jesus das Kreuz tragen.

Verlassen von allen war er — Er, aus dessen Fülle wir alle empfangen! wie ein Sünder von Gott geschlagen, hinausgeworfen, zertreten, wie ein Wurm — Er, vor dessen Antlitze Himmel und Erde, Engel und Mächte beben! —

O Gott! wer kennet deine Rathschlüsse? Wie furchtbar, schrecklich, undenkbar erscheint deine Rache über die Sünde in dem Mittler der Sünde. — Ach meine Seele! reizet dich die unendliche Güte deines Gottes nicht zur Liebe genug, so lerne doch sein Strafgericht fürchten!

Nicht aus Mitleiden, nicht aus einem Gefühle von Menschlichkeit hielten die Mörder den Simon zu diesem an: sie wollten nur den Heiligen der Heiligen zur Richtstätte schleppen, um da das Maaß der menschlichen Bosheit auszufüllen.

Sage meine Seele! sind alle deine Absichten in deinen Werken rein und heilig — Wo du

nicht, um das Wohlgefallen Jesu zu erfüllen, den Weg seiner Gebothe gehst, da dienest du nicht ihm, da dienest du nur einer der bösen Begierden. Ach! wie unheilig sind unsere Begierden, wie unrein unsere Triebe des Herzens!

Göttlicher Heiland! schaff du in mir ein reines Herz, reinige du mich von bösen Begierden, belebe du mich mit deinem Geiste der Liebe. Nur dann erst werde ich ganz rein, ganz sündenlos seyn, nur dann erst, mein Jesu! wenn nicht ich, sondern du in mir lebest! Amen.

Die 6. Station.

Veronika reicht Jesu das Schweißtuch.

Göttlicher Sohn! wie entstaltest du so dein göttliches Antlitz! Du, den Seraphen mit brennendem Eiferfeuer, mit überfliessender Freude anschauen! — Du der reine Ausfluß der göttlichen Klarheit, der Glanz des ewigen Lichtes, der hellste Spiegel und Abdruck der Gottheit, Du einem Geschlagenen, Verwundeten, Aussätzigen, einem Verabscheuten gleich! —

Ach! Unaussprechlicher! ich erkenne deine Liebe: durch diesen gräßlichen Anblick willst du mir das Bild meiner verwüsteten Seele darstellen: das göttliche Ebenbild willst du ihr wiedergeben!

Nach deinem Ebenbilde, mein Gott! nach deiner Aehnlichkeit hast du meine Seele geschaffen: du hast mir das Licht der Vernunft angezündet, daß ich dich erkennen, dich einst von Angesicht zu Angesicht anschauen, dich sehen, wie du bist, und dir ähnlich seyn soll! Du hast meinen Willen mit heiligen Begierden nach dem Guten, und Leben entflammet, daß ich dich, der du allein gut bist, liebe, und in deinem Genusse unsterblich lebe. — Aber mein Gott! wie sehr hat die Sünde meinen Verstand verdunkelt, meinen Willen geschwächt, meinen Geist hinab gedrückt! —

O du mein Heiland! erhöre mich, o Herr! mein Gott! erleuchte meine Seele, daß ich nie im Tode entschlafe: laß dein Angesicht deinem Diener leuchten, und lehre mich deine Wege. O Jesu! erbarme dich meiner, wie du dich derer erbarmest, die deinen Namen anrufen. Amen.

Die 7. Station.

Jesus fällt wieder zu Boden.

Er, der Unendliche sinkt wieder ohnmächtig dahin! —

Könnte ich die Hoheit deiner Person, wie deine Engel sie kennen, könnte ich deine unendliche Größe, wie deine Heiligen sie beschauen; o was für Gefühle müßten dann meine Seele durchschaudern, wenn ich dich sehe, Gottmensch! dich auf die Erde hingeworfen, von Sündern hingeworfen, bluttraufelnd, im Todeskampfe bebend!

Ach! ich erkenne meine Schuld: die Sünde ists! — Hinausgeworfen ins Sinnliche, hinausgeworfen in die Begierlichkeit des Fleisches, hinausgeworfen in die Eitelkeit der Welt fasse ich das Licht deiner Weisheit nicht, fasse das Feuer deiner Liebe nicht, und darum schmachtet meine Seele, wie in der Nacht des Todes.

O du mein Erbarmer! du mein Erlöser! der du fällst, um mich aufzuheben! rette meine Seele von ihrem Tode, lehre sie das, was nicht dein ist, verachten; lehre sie dein Reich in sich selbst suchen, das Reich der Wahrheit, das Reich der Gerechtigkeit und des Friedens. Amen.

Die 8. Station.

Jesus redet die weinenden Frauen an.

„Ihr Töchter Jerusalems! weinet nicht über „mich, weinet über euch selbst und über eure „Kinder — — Denn thun sie dieß am grünen Hol„ze, was wird am dürren geschehen?" —

Leidender Gottmensch! warum verbiethest du da einigen noch mitleidigen Seelen über dich zu weinen? O das ist die Stimme deiner Liebe, die unser, und nicht dein Heil suchet! — Ja, über uns sollen wir weinen, über uns, die wir die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkennen wollen; die wir uns durch deine namenlosen Leiden zur Selbstverläugnung, zur Nachfolge nicht bewegen lassen.

„Es werden Tage kommen, so verkündigest „du uns, Tage, an welchen Menschen zu Ber„gen sagen werden: Fallet über uns! und zu den „Hügeln: bedecket uns!"

Jetzt, Gottmensch! jetzt bist du bey uns, nicht um uns zu richten, nur um uns zu retten: aber kommen wirst du auch, um zu richten, und zu verderben.

Ueberdenke das wohl, meine Seele! ewig wirst du diesem leidenden Gottmenschen huldigen,

ewig seinem Urtheile dienen — entweder in der Belohnung der Busse, oder in der Strafe der Sünde!

Ach! unendlicher Erbarmer! richte mich nicht nach meiner Bosheit, tilge meine Sünden, und schenke mir deine Gnade der Busse, deine Gnade, hier würdige Früchte der Busse zu bringen. Amen.

Die 9. Station.

Jesus fällt das drittemal zu Boden.

„Er hat wahrlich unsere Schwachheiten auf sich „geladen: Er selbst hat unsere Schmerzen getra„gen! — Wegen unsern Sünden ist er so ver„wundet, geschlagen worden! — Ueber ihn kam „diese Züchtigung, damit wir Friede hätten!"

O wenn ein demüthiger, geschlagener, zerknirschter Gottmensch den Sünder, Menschen nicht demüthiget, den Stolz nicht beschämt, den Hochmuth nicht hinabdrückt; o dann übersteigt des Menschen Bosheit alles Maaß, dann ist sein Elend unheilbar!

Was bin ich, o Gott! ohne dein Schöpferwort? Was werde ich ohne deine Erhaltung seyn?

Was verdiene ich Sünder von deiner Gerechtigkeit? — Ach Gott! mein Schöpfer! mein Herr! ich bekenne mein Nichts vor dir — vor dir, Gottmensch! der du von unsern Sünden überladen zu Boden gedrückt liegst! — Auf dich, mein Gott! auf dich allein setze ich mein Vertrauen: deine Wunden, o Jesu! diese werden mich heilen: deine Verdemüthigung wird mich aus meinem Elende retten: deine Schwachheit wird mich stärken: deine Gnade wird mich beseligen: auf dich allein, o Jesu! mein Gott! mein Heil! auf dich allein setze ich mein ganzes Vertrauen. Amen.

Die 10. Station.

Jesus wird entkleidet.

Der Gottmensch, vor dem die Himmels-Chöre tief sich hinwerfen, und sich hüllen — der Gottmensch, der Himmel und Erde mit einem Finger trägt — Er steht vor Sündern, entblößt, dem Spotte ausgesetzt, der Wuth der Gottlosigkeit überliefert, verlassen, verworfen!

Ach! wer mag diese Greuelscene ohne Schauder sehen? — O Gott! wie unbegreiflich sind deine Gerichte! — Du willst — und wer darf deinem Willen widersprechen? Du willst, dein Sohn soll sich ganz hingeben, er soll von Sündern mit undenkbarer Bosheit gemordet, die Sünder in seinem Blute waschen, in seinem Tode beleben! —

O die Klugheit der Welt fasset es nicht, der Stolz der Weisen begreift es nicht; aber die Deinen, o Gott! die du auswählest, die erkennen daran deine Stärke und Weisheit! — Da dein Sohn sein Kleid hingiebt, und bereit ist, auch das Leben zu geben, da zeigt er seine erhabene, unfaßliche, göttliche Starkmuth, dir, Vater! dir zu gehorchen, und da, da zeigt er deine Größe, und deine unendliche Liebe in vollem Strome des Lichtes. Denn wie groß, o Gott! wie unendlich groß bist nicht du, für den so ein göttliches Opfer nicht zu groß ist? — Wie unendlich liebest du, der du deinen ewigen Sohn hingiebst, bis in diese Erniedrigung giebst? —

O Gott! unbegreifliche Weisheit! unbegreifliche Liebe! wie habe ich dich geliebt? wie habe ich meine Kräfte angestrengt, um dich zu lieben, um

deinen Willen zu thun? — O Gott! Herr! ich bin ein Sünder: mit zerknirschtem Herzen bekenne ich es: o Gott! erbarme des Sünders dich. Amen.

Die II. Station.

Jesus wird gekreuziget.

Hingestreckt auf sein Todesgerüst, an Händen und Füssen genagelt, lebt nun noch Jesus eine kurze Zeit sein elendes Leben! — Kein Engel kann es begreifen, kein Mensch fühlen, nur er, weil er auch Gott war, nur er erkannte und fühlte, was er am Ende seines Lebens da litt! —

Was ist es denn auch, wenn ein Mensch sein Leben aus Liebe Gottes, dem es gehöret, opfert? Aber wenn Gott aus Liebe leidet und stirbt, o wer, als Gott kann das begreifen?

Das Leben des Gottmenschen ist ja über das Leben aller Engel und Menschen unendlich erhaben. Je erhabener und größer das Gut ist. desto schmerzlicher fällt der Verlust.

So sage denn, Mensch! wenn du's begreifst, welche Schmerzen die Seele Jesu zerrissen, als er auf seinem Todesgerüste mit sich selbst kämpfte, sich selbst opferte, sich auch mit dem Verluste seines unendlich theuren Lebens opferte! —

O unendliche Liebe Gottes! du kennest keine Gränzen! auch die gewaltigen Ströme unserer unendlichen Bosheit löschen das Feuer deiner Liebe nicht aus! Ich habe gesündiget, wider dich, o Gott! wider dich habe ich gesündiget! — Wie will ich meine Sünden genug bereuen? genug dich lieben, dich, unendliches Wesen! dich, unendliche Liebe! Amen.

Die 12. Station.

Jesus stirbt.

O Gott! ich erkenne deine Liebe, ich bethe sie an! — O in welchem Lichte zeigest du sie, da du für uns Sünder deinen Sohn zum Opfer giebst! — Wir wurden ungehorsam bis in den Tod: dein Sohn gehorsamet bis in den Tod! — Wir haben dich verlassen, und für dich Sünde und Tod gewählet: Er hat dich nicht verlassen, er hat unsre Sünde und Tod auf sich genommen, und verläßt alles, und giebt alles, auch sein Leben hin — um sich mit deinem Wohlgefallen allein zu begnügen, um dich, Unendlicher! dich über alles zu preisen, zu erhöhen, zu lieben!

O diese Liebe deines Sohnes, sein Gehorsam, sein Opfer gefällt dir, Vater! unendlich: so sieh Vater! am Fusse des Kreuzes opfere ich dir dieses dein göttliches Opfer. In der Demuth deines Sohnes, und meines Mittlers, meines Versöhners bethe ich dich an: in seinen Todesschmerzen bereue ich alle meine Sünden: in seinem Gehorsame unterwerfe ich mich ganz deinem heiligsten Willen: in seiner Liebe will ich dich ewig lieben. Sieh, Vater! das Opfer deines Sohnes an, und erbarme dich meiner; lösche durch sein Blut meine Sünden, und schenke mir durch seinen Tod wieder das Leben. Vater! im Namen deines Sohnes flehe ich mit Vertrauen um Gnade zu dir. Amen.

Die 13. Station.

Der Leichnam Jesu wird in den Schooß Mariä gelegt.

Nun durchdringt das Schwert der Schmerzen deine Seele, heiligste Mutter meines erblaßten Erlösers! — Du, Mutter! du kanntest deinen

Sohn, seine Erhabenheit, seine Gottheit: du kanntest denn auch den Verlust seines Lebens. O! wenn auch Himmel und Erde einstürzten, wenn auch die ganze Schöpfung in ihr Nichts zurückfiele, so wäre doch diese Zerstörung gegen den Mord des Gottmenschen noch nichts; denn was sind wohl alle Geschöpfe gegen die ewige Hoheit des Sohnes Gottes? —

Welche Schmerzen zerrissen denn deine Seele, du Beste und Heiligste unter allen Müttern! —

Aber nicht Schmerzen des Unmuthes, nicht Schmerzen der Zagheit, nicht Schmerzen eines eitlen, irdischen Herzens — nur Schmerzen der Liebe durchströmen deine Seele, Maria! indeß dein Herz unbeweglich in Gott ruhte, unerschüttert sich seinem Willen unterwarf. Da, in den Abgrund von Qualen versenkt, da hast du, du Erhabenste unter allen Geschöpfen! deine Seelengröße, deine Unterwürfigkeit mit deinem Sohne bis in den Tod gewiesen! —

O Mutter! wie tief liegt der Sünder unter der Höhe deiner Heiligkeit! — Sieh mich, Mut-

ter! sieh mich mit einem gnädigen Blicke an, und erbarme dich meiner: stelle mich deinem göttlichen Sohne vor, und bitt durch seine Schmerzen um Gnade für mich: stelle mich das Opfer deines Sohnes mit deiner Liebe, mit deinen Schmerzen der Liebe dem Vater vor, daß er, um dieses Versöhnopfers willen, mir Gnade schenke, die Gnade, Mutter! der Sünde abzusterben, nur für Gott zu leben, nur in Gott mit dir unsterblich zu leben. Amen.

Die 14. Station.

Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt.

Nun ist alles vollbracht! — Das schmähliche Kreuzholz ist der Altar der Versöhnung, das Grab des Todes der Tempel der Gottheit geworden! — Wo ist nun, Sünde! dein herrschender Tod? wo dein Stachel, Tod! wo deine Siege?

„Die Gott vorgesehen hat, die hat er auch „vorher bestimmt, daß sie dem Bilde seines „Sohnes ähnlich werden sollen, damit sein Sohn „der Erstgebohrne unter vielen Brüdern sey."

Bedenke das wohl, meine Seele! und sieh, ob du dem Bilde deines Erlösers ähnlich werdest, ob dich denn Gott vorgesehen habe? — Tödtest du deine bösen Begierden ab? Fliehst du die trügenden Freuden der Welt, und liebst du die Trübsal, und die Schmach des Kreuzes? Opferst du alle deine Kräfte dem Willen deines Gottes? —

Aber doch vergehen wird auch dein Leben, wie Schatten: vergehen werden auch alle Freuden und Trübsalen der Welt; dein Geist wird zurückkehren zu Gott, und verwesen wird dein Körper im Grabe des Todes. Wirst du dann auch mit Jesu zum neuen Leben erwachen? —

Ja mein Gott! mein Herr! diese Gnade hoffe ich von dir. Du, mein Erlöser! rette mich, stärke und leite mich, beherrsche du mich ganz, daß ich dir immer ähnlicher werde. Durch deinen Tod, durch deine unendliche Liebe bitte ich dich, versöhne du mich mit deinem Vater, und laß mich an deinen Verdiensten Theil nehmen.

Vater! das unendliche Opfer deines Sohnes ist das Opfer meines Mittlers, meines Versöhners, der mir Gnade in seinem Blute erworben,

und versprochen hat. Und du Vater! der du selbst deinen Sohn mir gegeben hast! wie wirst du mir denn deine Gnade versagen? — Mit festem Vertrauen bitte ich dich, Vater! im Namen deines Sohnes, durch seinen Tod, durch seine Treue, durch deine unendliche Liebe, sey mir gnädig und barmherzig, vergieb mir meine Sünden, und schenke mir die Gnaden des heiligen Geistes, daß ich Jesu Christo nachfolge, mit Jesu Christo lebe und sterbe, und wieder zum ewigen Leben aufstehe. Amen.

Gott dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste sey jetzt, und ewig in Allem alle Ehre, Liebe, Anbethung, Dank und Herrlichkeit. Amen.

Anbethung Jesu
in seiner
Erstehung und Herrlichkeit.

Es ist vollbracht: das große Werk der Erlösung ist vollendet, der Wille des Vaters erfüllet, die Ordnung der Schöpfung erneuert, die ganze ewige Zukunft aller Zeiten zu Gott geordnet.

Sohn des Ewigen! du hast die Weissagung erfüllet, du hast den Tempel wieder aufgerichtet, als Sieger über Sünde und Tod bist du aus dem Grabe hervorgestiegen, und nun sitzest du zur Rechten deines Vaters, und herrschest, bis dir der Vater die Feinde zu deinem Fußschemmel hinlegt!

Anbethung, Heil, Ehre und Macht sey dir, seligster Retter des Menschen! Herrscher des Himmels und der Erde!

Die Kirche, das neue Jerusalem, stieg vom Himmel herab, und gebauet auf den unbeweglichen Felsen wird sie bis ans Ende der Welt unerschütterlich stehen: der Fürst der Finsternisse ist hinausgeworfen, und der Stolz der Weisen zernichtet.

Gott! der du im Himmel und auf der Erde alles schaffest, was du willst! — du hast dir das gewählet, was vor der Welt thöricht ist, und was nichts ist, — das hast du erwählet, um ihre Weisen zu Schanden zu machen, die Stärke zu beschämen, und das zu zerstören, was etwas ist, damit sich kein Mensch vor deinem Angesichte rühme.

O Tiefe der Reichthümer, der Weisheit, der Erkenntniß Gottes! wie unbegreiflich sind seine Gerichte, wie unerforschlich seine Wege!

Nein! wir rühmen uns vor deinem Angesichte nicht: du allein bist Gott! du allein schaffst alles, was du willst! — du allein bist Gott, und dir allein gebührt, und sey alle Ehre!

Göttlicher Erlöser! du bist schon vom Anfange her aller unsrer Liebe und Anbethung un-

endlich würdig als das ewige Wort, durch das der Vater alles schafft, — welche Liebe, und welche Ehre, und welchen Dank sind wir dir jetzt schuldig, nachdem du deine Sendung erfüllet, und die ewige Erlösung uns in deinem Blute erworben hast!

Mit allen Engeln, mit allen deinen Heiligen bethe ich dich an, ich preise dich über alles, ich danke dir von ganzem Herzen, dir unterwerfe ich mich mit allen Kräften, du bist mein Gott, mein Herr, mein Erlöser.

O wann werde ich in deinem Hause wohnen, wo du deine Auserwählten aus deinem Ueberflusse mit Strömen unsterblicher Freuden tränkest! — Ach! warum scheue ich den Tod, und warum verlange ich nicht aufgelöst zu werden, um mit Christo zu leben? —

O Gott! darum sehne ich mich so wenig nach dir, so wenig nach dem Vaterlande der Seligen, weil mein Herz so sehr an dem Sinnlichen, an dem Irdischen und Vergänglichen hängt.

Du

Du Erbarmer! Versöhner! rette mich, und richte mein Herz zu dir auf, führe mich durch dieses Land des Elends auf den Wegen deiner Gebothe, und stärke mich, daß ich standhaft unser jetziges Trübsal übertrage, welches in uns ein ewiges Uebergewicht der Herrlichkeit wirkt.

Mein Gott! du bist meine einzige Hoffnung, meine Rettung, mein Heil: — du verstossest von deinem Angesichte keinen Menschen, der demüthig um Erbarmung flehet, du lassest keinen zu Schanden werden, der auf dich sein Vertrauen setzet — und auf dich, mein Gott! auf dich setze ich mein ganzes Vertrauen: du hast uns Gnade versprochen, und du bist getreu.

Heiligste Mutter Maria! alle ihr Engel, und Heiligen Gottes! lobet und preiset ihn ewig den Hohenpriester, den Versöhner und Herrscher: bittet um Gnade für uns, daß wir aus diesem Thale der Thränen in eure Gesellschaft hinaufkommen, um mit euch unsern Gott und Herrn anzubethen, und uns ewig in ihm zu erfreuen.

Gott dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste sey jetzt, und ewig in Allem alle Liebe, Ehre, Anbethung und Herrlichkeit. Amen.

Anbethung Jesu
in dem
allerheiligsten Sakramente
des Altars.

Ich glaube, daß du, göttlicher Erlöser! als wahrer Gott und Mensch unter der Gestalt des Brodes da wahrhaftig zugegen bist: ich glaube es, du ewige Wahrheit! du hast es uns gelehret, deine untrügliche Kirche lehret es uns.

Du bist da wahrhaft zugegen, ewiger Sohn des ewigen Vaters! — der du im Himmelreich zur Rechten des Vaters sitzest! — Du bist zugegen, und ich bethe dich mit aller Ehrfurcht deiner Engel und Heiligen an, dich, mein Erschaffer! mein Erlöser! mein Gott und mein Herr!

Wie dürft ich mich diesem heiligen Orte nähern, und vor deinem Angesichte erscheinen, wenn nicht du selbst uns wie irrende Schafe aufgesucht, und zu dir geführet hättest? — Deine Freude ists, mit uns Menschenkindern zu wohnen, du liebest unendlich, und der Liebende will dem Geliebten stets gegenwärtig seyn.

Vom Anbeginne der Welt her warst du, ewiges Wort! du göttliche Weisheit! das Licht und das Leben unserer Seelen: — Herr! du hast das Licht deines Angesichtes über uns gezeichnet, und daher erkennen wir, was wahr, gut, gerecht, und vor deinen Augen wohlgefällig ist.

Allein, in welches Dunkel, in welches Elend stürzte der Mensch herab, weil er betrogen durch die List des Satans, sich wider dich empörte, und Göttern gleich seyn wollte! — Wer sich von dir, ewige Wahrheit! göttliches Licht! einziges Gut! entfernet, der eilet der Lüge, der Finsterniß, dem Elende zu. — O Gott! mein

Licht! mein Leben! rette mich, erleuchte mich, belebe mich.

Der Menschengeist, der so thierisch geworden ist, weil er von dir, o Gott! abwich; wie schmachtet er jetzt unter der Last des sterblichen Leibes und der Sünde! — Zu schwach, und zu unrein ist sein geistiges Auge, dich, ewige Wahrheit! mit heitern Blicken anzuschauen, und kaum mehr fühlet er deine sanftlehrende Stimme unter dem Getöse der Sinne.

Aber du, göttliche Weisheit! du kömmst dem Verirrten mit Zärtlichkeit entgegen; du lassest dich bis in den Staub herab, um den Gefallenen vom Staube aufzuheben! — O Gott! wie kann ich wohl deine Erbarmnisse, deine Güte, deine Liebe genug preisen, genug bewundern? —

Zuerst zeigtest du dich dem schwachen und verirrten Menschen unter der Hülle eines schwachen und sterblichen Menschen, und lehrtest ihn durch deine äusserlichen Werke der Güte, und Macht dich wieder in dem Innersten der Seele

anhören, jetzt läßst du deine Erlösten unter der Gestalt eines nährenden Brodes vor dich, daß sie von dir eben das Leben empfangen, welches du ihnen in deinem Blute erworben hast.

Die Engel und Seligen in dem Reiche deiner Herrlichkeit beschauen dich von Angesicht zu Angesicht, und frohlocken mit überfliessender Wonne. Da nährest du sie mit deiner unverhüllten Gegenwart, und sättigest ihre Liebe mit dem Ueberflusse deiner Reichthümer.

Dahin willst du auch uns führen: aber hienieden sind wir dieser Verklärung nicht empfänglich, nicht fähig, gleich den Engeln dich zu beschauen, dich zu geniessen. Nun sollen wir deine Gegenwart, die wir nicht sehen, mit aller Unterwürfigkeit unsers Verstandes glauben, dich unter der Gestalt eines Brodes anbethen, und deinen Gebothen gehorchen, um von dem Lichte des Glaubens zum Lichte der Herrlichkeit, vom Gehorsame zum Mitgenusse in dein Reich, in

die Gesellschaft deiner Engel und Heiligen hinüber zu wandern.

Wie weislich, wie gerecht, wie gütig sind deine Gebothe, mein Gott, und mein Herr! — Hätte ich doch nie deine Gebothe übertreten, und möchte ich nimmer aus den Wegen deiner göttlichen Fürsehung gleiten! — Mein Gott! mein Erlöser! sieh, ich ein schwacher, eitler, sündiger Mensch stehe vor deinem Angesichte, vor dem Angesichte meines Erbarmers, meines Erlösers; erbarme dich meiner, richte mich von meinem Elende auf, und führe mich zu dir — zu dir, mein Gott! mein Leben, meine einzige Seligkeit!

Du, göttliche Weisheit! du lehrest mich die Welt fliehen, mich selbst verläugnen, und nur für Gott leben. Du selbst, göttliche Weisheit! hast deine Lehre mit deinem Blute bestättiget — du hast alles von der Welt verlassen, und sogar dein unendlich theures Leben hingegeben, um dich nur mit dem Wohlgefallen deines Vaters zu begnügen.

Und mein Herz, wie stark ist es an das Irdische geheftet! wie eitel in den Begierden! wie unrein in den Absichten! wie schwach unter dem Kreuze! wie unbeständig in den guten Entschlüssen!

Ach, verstoß, o Herr! verstoß den Sünder von deinem Angesichte nicht: — ich bin ein Sünder, mit zerknirschtem Herzen bekenne ichs vor dir. — Mein Gott, und mein Herr! wider dich habe ich gesündiget: es reuet mich.

Nun soll ich dir, der du der Urheber und das Urbild aller Gerechtigkeit bist, ähnlich werden: ich soll mich selbst abtödten, um nur in dir zu leben: ich soll gegen den Willen des Vaters bis in den Tod gehorsam werden, um mit dir zu leben.

Wer nicht mit dir ist, der ist wider dich — wider die Wahrheit, wider das Leben, wider Gott, wider Alles!

Mein Gott, und mein Erlöser! ich werfe mich mit aller Demuth vor deinem Angesichte dar-

nieder, ich bethe dich an: — nimm mich nach deiner großen Barmherzigkeit zu deinem Opfer an: — dir will ich nachfolgen, deinen Gebothen will ich gehorchen: mit dir will ich leben, mit dir will ich sterben im Gehorsame gegen den Willen unsers Vaters.

Aber mein Erlöser! was bin ich, was vermag ich ohne dich? — „Ohne mich vermöget „ihr nichts." Das lehrest du, ewige Wahrheit!

Wirst du dich denn meiner erbarmen, und wirst du mir mit deiner Gnade zuvorkommen? Wirst du mich stärken und erhalten?

Ja, mein Gott! mein Heiland! das hoffe ich von dir. Ich bin es nicht würdig, verdiene nur Strafe. — Aber ich habe auch nicht verdienet, daß du mich so liebst, wie du unendlich liebest: ich habe nicht verdient, daß du mir so voll Liebe zurufest, und Gnade versprichst: — „Kommet zu mir alle, die ihr arbeitet, und „beladen seyd, und ich will euch erquicken. — „Bittet, und ihr werdet empfangen." — So

liebest du uns! so rufst du uns! so versprichst du uns deine Gnade!

Unendlicher Erbarmer! deine Liebe und deine Treue erlauben nicht nur zu bitten — sie gebiethen mir auch, daß ich mit Zuversicht bitte, daß ich auf dich ganz vertraue.

Und dir vertraue ich, mein Gott! — so vertraue ich auf dich, wie es dir wohlgefällig ist. Ich hoffe Gnade von dir, und mit Vertrauen bitte ich dich, erbarme dich meiner, und sey mir Sünder gnädig: — ich bitte dich durch deine Treue, durch deine Liebe, versöhne mich mit deinem Vater, und schenke mir deine Gnade, deine Stärke, dich immer mehr zu lieben, dir bis in den Tod zu gehorsamen, mit dir ewig zu leben.

Das hoffe ich von dir, mein Gott, und mein Heiland! — Du hast mir Gnade versprochen: du bist getreu, und liebest unendlich.

Ich werde also mit der Gnade meines Gottes mich selbst überwinden! ich werde die Sünde, und den Tod besiegen! selig werde ich in dem

Herrn entschlafen! ich werde zum ewigen Leben der Engel aufwachen!

O mein Gott! wer kann deine Erbarmnisse genug preisen? Wie will ich dir genug danken? — Ihr Heiligen Gottes! lobet und preiset Gott, unsern Herrn: groß ist seine Barmherzigkeit, unendlich seine Liebe.

Ewig sey dir, göttlicher Erlöser! von allen deinen Geschöpfen alle Ehre, Anbethung, und Dank. Amen.

Anbethung des dreyeinigen Gottes.

Gott! Herr! als du deinem Diener Moses in einem flammenden Busche erschienest; so hiessest du ihn nicht mehr näher zu dir treten, und seine Schuhe von den Füssen ablösen; denn der Ort, worauf er stand, war ein heiliges Erdreich.

Unendlicher! du wohnest in einem unzugänglichen Lichte, und — wollen wir uns dir nähern; so müssen auch wir den Staub der Sinnlichkeit, den Staub der thierischen Begierden abschütteln: rein muß das Auge seyn, das dich beschauet.

Die, welche eines reinen Herzens sind, die lehrest du, was du zu deinem Diener sprachst: — „Ich bin, wer ich bin."

O Gott! leuchte meiner Seele, tilge die Nebel, die deine Strahlen aufhalten, leuchte noch mehr! — Dich soll ich aus allen Kräften, aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele lieben: du bist Gott — du bist, wer du bist!

O wer du bist, Unendlicher! — Vor dir verschwindet die ganze Schöpfung, wie das Nichts vor dem Alle! — O Gott! Schöpfer! der Anfang, das Mittel und Ende! das All in Allem! du der Einzige!

Wer kann dich begreifen! — Kein Sterblicher, kein Erschaffner. Du allein beschauest,

und liebest dich so, wie du bist, du allein umfassest dich ganz.

Nur eine unendliche Weisheit begreift den Unendlichen: nur eine unendliche Liebe ist dem Unendlichen genug. Und diese Weisheit, diese Liebe bist du selbst, Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist! einig im Wesen, dreyfach in den Personen!

Du beschauest dich ewig: ewig liebest du dich. Deine Selbstbeschauung ist dein Ebenbild, Gott aus Gott — ist dein Sohn, unser Urbild!

Deine Selbstliebe, das ist der heilige Geist, ist unendliche Freude über dich selbst — ist Selbstgenuß, ist deine unerschöpfliche Seligkeit, ist die lauterste Güte, die Urquelle alles Guten!

O Dreyeiniger! du bist: — dein Seyn ist bloßes Leben, dein Leben die lauterste Weisheit und Liebe, deine Weisheit ist selbst die allumfassende Wahrheit, deine Liebe die allschaffende Güte! —

So groß bist du, Gott! — O denk es,

meine Seele! und freue dich — so groß ist dein Gott, dein Schöpfer, daß nur die ewige, unendliche Weisheit ihn begreift, ihn so ganz ausdrücket, so ganz vorstellet, wie er ist! — So gut, so vollkommen ist er, daß seiner Güte, seiner Vollkommenheit nur eine ewige unendliche Liebe genug ist!

Und Vater! nach deinem Ebenbilde, nach deiner Aehnlichkeit hast du mich geschaffen. Wie hoch, meine Seele! wie hoch führet dich der Ruf deines Gottes hinauf! — Er hat dir die englische Vernunftkraft zu denken mitgetheilet, daß du in seinem Lichte das Licht siehst, und die Wahrheit beschauest: — das Licht deiner Seele, und die allumfassende Wahrheit ist Er! — Er hat den Trieb zum Guten in dein Wesen gelegt, und den Willen mit heisser Begierde nach Leben und Seligkeit entflammet: — und Er ist dein einziges Gut, dein Leben, dein Alles!

Vater! du hast mich nach deinem Ebenbilde, nach deiner Aehnlichkeit erschaffen — an deiner

Weisheit, an deiner Seligkeit, an deinem Leben Theil zu nehmen! — Deine Weisheit ist deine Selbstbeschauung: deine Seligkeit ist deine Selbstliebe, dein Selbstgenuß, deine unendliche Freude über deine Unendlichkeit. — Auch ich soll dich beschauen — und in deinem Reiche dich von Angesicht zu Angesicht ohne Hülle, ohne Dunkel sehen! Auch ich soll dich lieben, über dich mich erfreuen, in dir ruhen, dich geniessen, dich unsterblich geniessen! —

Gott! Vater! dieses Gesetz hast du in mein Herz geschrieben! sieh, ich bin bereit, deinen Willen zu vollziehen: dich will ich lieben, aus allen Kräften lieben, ewig lieben.

Ach! was hindert mich so gewaltig, meine Seele zu meinem Gott zu erheben? Wie schwach liegt der Geist unter der Last des Fleisches! — O mein Gott! leuchte mir noch mehr. — O mein Gott! entzünde mein Herz mit der belebenden Feuerflamme deiner Liebe,

daß ich dir zum unauslöschlichen Brandopfer der Liebe werde.

Welche Majestät zeigest du in deiner Schöpfung, Allmächtiger! — Du Unabhängiger! du bedarfst der Geschöpfe nicht: du bist dir selbst unendlich genug. Geschöpef entstehen, und vergehen: du aber fängst nicht an, vergehst nicht, du allein bist der Unveränderliche, der Ewige.

Du schaffst, was du willst, im Himmel, und auf Erden. Du sprichst: „Es werde:" und alles wird; alles gehorchet deinem Schöpferworte.

Welches ist jenes Wort, durch welches du alles so mächtig erschaffest? — „Dieses Wort war „im Anfange, war bey Gott, und Gott war „das Wort. Alle Dinge sind durch dasselbige „gemacht worden."

Vater! durch dieses Wort, das deine Weisheit, dein Ebenbild ist, schaffst du alles. O das Wahre, und Gute, und Schöne, und Vollkommne unter den Geschöpfen ist nur ein Bild, ein

Schattenriß deines Wesens, deiner Vollkommenheit.

Herr! wer kann deine Macht begreifen? Wunderbar ist sie, wunderbar hast du sie in alle deine Werke gezeichnet: der Tag verkündet sie dem Tage, die Nacht der Nacht: alle Geschöpfe rufen zu dir: Erhabenster! nicht wir haben uns selbst gemacht: du hast uns erschaffen. Dir sey alle Ehre und Macht in Ewigkeit.

Großer Gott! welche Weisheit, welche Güte zeigest du in deiner Fürsehung! Das Wort ist Fleïsch geworden: der Gottmensch unser Mittler: Er der Versöhner, der unter allem, was im Himmel und auf Erden ist, den Frieden herstellet! — Der Mensch wird bis in den Tod ungehorsam: der Gottmensch für den Menschen, den Sünder, bis in den Tod gehorsam!

So, Vater! so gefällt es dir: so, Unendlicher! so unendlich bleibest du! du giebst deinen Sohn für Sünder bis in den Tod hin! — So Unendlicher! so liebet dich für uns nach aller

deiner Würdigkeit dein Sohn, unser Mittler; unser Hoherpriester, unser Opfer! — Er gehorchet bis in den Tod: er giebt alles, auch sein Leben, das Leben von unendlichem Werthe, das Leben eines Gottmenschen hin: er begnüget sich mit deinem einzigen Wohlgefallen! — O welche göttliche Beweise deiner Weisheit, deiner Liebe, deiner Gerechtigkeit, deiner Größe, deiner Unendlichkeit giebst du uns im Tode deines Sohnes!

Ach meine Seele! wie kannst du noch dieser Liebe widerstehen? — Die Unendlichkeit des göttlichen Wesens, die Unendlichkeit der göttlichen Liebe dringen in dich, das göttliche Wesen, die göttliche Liebe zu lieben! — Wie kannst du noch dieser Liebe widerstehen?

O mein Gott! mein Herr! meine Liebe! mein Unendlicher! mein Alles! ich liebe dich. — O wie boshaft, unendlich boshaft habe ich gehandelt! Ich habe wider dich gesündiget, wider dich, unendliches Wesen! wider dich, unendliche Liebe! — Es reuet mich: ich habe boshaft ge-

handelt: über alles reuet es mich. — O Gott! dich will ich lieben: gieb, was du befiehlst, und befiehl, was du willst.

Wie so mächtig, weislich, gütig du alles ordnest! — Wer wird dich genug preisen, genug bewundern? Nun theilet dein Sohn unter uns die Beute seines Sieges über Sünde und Tod: er stirbt, und wir wachen zum Leben auf! Er, der Mächtige steht von den Todten auf: und der Mensch stirbt der Welt, der Lüge und der Bosheit ab! — Mächtig erhältst du, König der Könige, und Herrscher der Herrschenden! deine Auserwählten, unüberwindlich deine heilige Kirche. Nichts wird deine ewigen Rathschlüsse stören: alles dienet den Auserwählten: diese sind Christo unterworfen, und Christus dir, o Gott! damit du Alles in Allem seyst, du der Erste, der Letzte, der Höchste, der Einzige! — O Gott! wer wird dich genug hochpreisen, genug bewundern?

Und noch immer ist dein Sohn unser Mitt-

ler, unser Hohepriester, unser Opfer! bey uns bis ans Ende der Welt! Er lebet in den Gerichten! Er verherrlichet dich, Vater! nach aller deiner Würdigkeit in seiner Kirche! Noch immer opfert er sich auf unsern Altären zum freudigen Andenken seines Gehorsames: — O Gott! es freuet uns alle, daß du so nach deiner Würdigkeit verherrlichet wirst.

Sieh, Vater! sieh das Opfer deines Sohnes an, deines ewigen Sohnes, an dem du so viel Wohlgefallen hast. Wir opfern dir dieses göttliche Opfer im Namen der ganzen Schöpfung, um dich als unsern Gott und Herrn zu ehren.

Ja, Unendlicher! dieses unendlichen Opfers bist du würdig: und dir gefällt es! — O Gott! es freuet uns, wir bethen dich an, wir danken dir, daß du uns dieses Opfer gegeben hast, welches deiner würdig ist, welches dir so wohl gefällt.

Ihr Heiligen im Reiche der Unsterblichkeit! ihr unsere Mitbrüder! o bringet ihr unser Opfer

vor den Thron der Majestät unsers Gottes hin: bringet es ihm im Namen des Sterblichen, die zu unheilig sind, mit euch vor seinem Throne zu stehen: und flehet für Sünder, für Schwache um Vergeben, um Gnade, um Erbarmen.

Gott! du bist gerecht, und heilig sind deine Urtheile, heilig in der Belohnung der Tugend, heilig in der Bestrafung der Bosheit! Du erbarmest dich, über welchen du willst, und verhärtest, welchen du willst. Dein unabhängiger Wille ist der einzige Urgrund alles Guten. Und du, Vater! Erbarmer! du hast nach dem Belieben deines Willens ewig beschlossen, daß niemand zu Schanden werde, der mit zerknirschtem und demüthigem Herzen seine Sünden bekennet, und auf dich vertrauet.

O Gott! erbarme dich unser: du willst, wir sollen zu dir um Gnade flehen: dein Wille geschehe: o Gott! erbarme dich unser: komm uns mit deiner Gnade zuvor, daß wir unsre Bosheit rkennen, bereuen, verabscheuen. Wir haben

gesündiget: wider dich, Gott! wider dich, Unendlicher! haben wir gesündiget! — O verzeih, Erbarmer! verzeih: es reuet uns.

Und du wirst uns verzeihen, du wirst uns Gnade schenken: dein Sohn hat uns Gnade verdient: dein Sohn hat uns Gnade versprochen: dein Sohn hat die Worte des Lebens: und du Vater! du liebest uns, unendlich liebest du uns: o Gott! auf dich vertrauen wir ganz.

Erheb dich meine Seele! schaue über das Sinnliche hinaus, denke, und denke im Ernste, und fühle, und staune, und freue dich, und ruhe — Gott ist! Gott herrschet! Gott ist das unendliche Wesen, die mangellose Vollkommenheit! Gott herrschet: der unendliche Weise herrschet, der unendliche Gute herrschet! — Kannst du dir noch etwas Vollkommneres, Erhabneres, Freudigeres denken? —

O Gott! mich freuet es, über alles freuet es mich, daß du bist, daß du herrschest!

Gott dem Vater, dem Sohne, dem heiligen Geiste sey jetzt, und ewig alle Liebe, Ehre, Anbethung, Dank und Herrlichkeit. Amen.

Tägliches Sterbgebeth.

Ewiger Richter! du hast über den Sünder Menschen dein gerechtes Todesurtheil gesprochen: er soll sterben! — Du zählest die Momente unsers Lebens ab: ist der letzte zugegen, so ergreift uns auf deinen Wink der Todesengel, und führt uns vor deinen Richterstuhl hin.

Die ganze Welt wird uns wie ein Rauch verschwinden, und was jetzt so heftig die Sinne reizet, wird nicht mehr reizen: mit dem Lichte des Auges erlischt alle Größe der Welt.

Ich werde sterben: der Leib wird wieder zu Staube werden. Aber die Seele wird nicht ver-

modern: sie muß sich vom Leibe trennen, weil sie sich von dir, o Herr! getrennet hat.

Ich werde sterben ungeachtet des Triebes nach Leben, den du Schöpfer! in mein Wesen gepflanzet hast. Ewig Gerechter! so strafest du den Ungehorsam.

Gerecht bist du, Herr! und heilig ist dein Urtheil. Ich bin dir wider deinen Willen bis in den Tod ungehorsam geworden, ich habe gesündiget! — Gott! Herr! nun unterwerfe ich mich mit aller Ehrfurcht deinem göttlichen Willen: ich will dir bis in den Tod gehorsamen: du bist gerecht, und heilig ist dein Urtheil, Gott! Vater! Angebetheter! dein Wille geschehe.

O der letzte Augenblick des Lebens hiernieden! wie furchtbar, wie unselig für den unbußfertigen Sünder! aber den Gerechten und Büssern wie so heilig, kostbar und selig!

Je mehr da die Sinne entschlafen, desto mehr erwachet die Seele vor dir, Gott! Wahrheit! Gut! Gesetz! allumfassendes Wesen!

Gott! Wahrheit! Licht und Leben aller Geister! jetzt leuchtest du der forschenden Vernunft auf dieser Wanderschaft, wie die Feuersäule den Wanderern in der Wüste Arabiens. Mit sanften Reizen ziehst du unser Gemüth unabläßlich nach dir, und von Schritt zu Schritte zeigest du uns den Weg deiner Gebothe.

Aber wie wenig bemerken wir deine lehrende Stimme, und deine Gebothe! wie schwach das Auge des Geistes ist, auf dein Licht sich zu heften! wie stumpf das Gefühl, dich innerst zu empfinden!

In den letzten Momenten des Lebens, wo sich die Sinne verschliessen, wo die Bilder der Einbildung hinwegschmelzen, wo schnöde Begierden ersterben, da wird unser Gefühl vor dir lebhaft aufwachen: denken und staunen wird unsre Seele, daß du, o Gott! die Wahrheit bist, du, o Gott! die Wahrheit, die immer zugegen den Verstand bescheint, du das Gut, wornach die Vernunftnatur mit heisser Begierde

strebt, und du das große Gesetz, das den freyen Willen beherrschet!

O bey diesen wachen Gefühlen, bey diesen lebhaften, großen Gedanken, o da werde ich staunen, und denken; — „Habe ich dir, Wahrheit, dir, einziges, unendliches Gut! dir, Herrscher! Unermeßlicher! habe ich dir in meinem ganzen Leben gefolgt?

O welche namenlose, noch nie verkostete Freude wird den Gerechten durchdringen? welch englisches Vergnügen wird ihn in dich verschlingen — das Vergnügen, dich geliebt zu haben, dich, o Gott! ewig zu lieben, ewig zu besitzen!

Und habe ich dir in meinem Leben nicht gefolgt? — welcher Schmerz wird alsdann meine Seele durchfressen! — Und der Schmerz der Gottlosen stirbt nimmer!

Ich werde sterben, und endlose Tage entweder namenloser Freuden, oder namenloser Schmerzen werden auf dieses Leben folgen! — Und wie

kurz dieses Leben ist! — Was ist es gegen die Ewigkeit? —

Allmählig vergeht der äußerliche Mensch: aber der innere wird von Tag zu Tage erneuert. Diese jetzige Trübsal ist augenblicklich, ist leicht, und wirket in uns ein ewiges Uebergewicht der Herrlichkeit.

O mein Erbarmer! mein Gott richte mich auf, und führe mich, daß ich dir mein Leben lang folge, und bis in den Tod folge. — Ja, ich will auf deinen Wegen wandeln, und im Gehorsame gegen deinen Willen sterben. Du befiehlst mir, ich soll hiernieden nach dem Himmel, wie auf der Wanderschaft nur nach dem Vaterlande trachten: ich soll mein Herz weder ans Zeitliche heften, noch von Trübsalen darnieder drücken lassen: ich soll da nichts suchen, nichts verlangen, als dein göttliches Wohlgefallen, und dein ewiges Reich, das Reich der Wahrheit und Gerechtigkeit. Und habe ich meine Bahn, die du mir vorzeichnest, vollendet, so soll ich dir den letzten

Gehorsam auch im Sterben erfüllen: ich soll, wie dein ewiger Sohn, alles, auch dieses vergängliche Leben hingeben, und mich mit deinem einzigen Wohlgefallen, mit dir allein begnügen.

Mein Gott! und mein Herr! ich bin bereit, ich will deinen Willen erfüllen. — Aber wie oft habe ich darüber gehandelt! — O Vater! sieh das Versöhnopfer deines Sohnes an: dieses Opfer, das du uns gegeben hast, bringe ich dir zur würdigen Genugthuung, und zur würdigen Anbethung deines heiligsten Willens. Mit deinem Sohne, und meinem Mittler unterwerfe ich deinem heiligsten Willen mich ganz, alles, was ich bin, was ich habe, im Leben, und im Tode.

Vater! ich hoffe Gnade von dir: du hast mir deinen Sohn zum Versöhnopfer gegeben: du hast mir durch deinen Sohn Gnade versprochen; dir, Vater! dir vertraue ich: im Namen deines Sohnes bitte ich dich, erbarme dich meiner, lösche meine Sünden aus, und schenke mir deine Gnade, deine Stärke, daß ich gerecht lebe, und

endlich zum ewigen Vergnügen dich in reinster Liebe zu besitzen, aufwache. Das hoffe ich von dir, mein Gott! du bist getreu, du liebest unendlich.

Ich werde sterben, und dann endlich das göttliche Wesen von Angesicht zu Angesicht sehen, von Ewigkeit zu Ewigkeit geniessen! — Ich werde im Reiche des Sohnes Gottes unsterblich, selig, vollkommen selig leben! — O freue dich, meine Seele! harre aus, und bleib deinem Gott getreu. Amen.

Abendgebeth.

Schon wieder einer meiner Lebenstage vorüber! — So stößt ein Moment den andern vor sich her, so verfliegen die Zeiten! Nur du, Gott! nur du bist der Unveränderliche ohne Anfang, ohne Verlauf, ohne Ende: du stehst unbeweglich, bleibst in dir selbst, und erneuerest alle Dinge. Dir sey alle Ehre in Ewigkeit.

Habe ich dir heute getreu gedient? — Habe ich keines deiner Gebothe verletzet? — Habe ich dich aus allen Kräften, und den Nächsten, wie mich selbst geliebt? — Habe ich mein Herz zu dir, einziges Gut! stets aufgerichtet, rein von allen bösen Begierden, unbefleckt von jeder Sünde erhalten? — Haben sich keine eitlen Absichten in mein Gemüth eingeschlichen? — Habe ich in

allem nur für dich, mein Gott! mein Herr! mein Schöpfer! mein Endzweck! mein Alles! mein Einziges! gelebt? —

O Gott! habe ich dir getreu gedient, habe ich deinen Willen erfüllet, so ist das deine Gnade, Vater! die mir dein Sohn in seinem Blute erworben hat. Dir, o Gott! der du Alles in Allem bist! dir gebührt, und dir sey in Allem alle Ehre.

Aber wie wenig habe ich dir gedient! wie wenig dich geliebt in allen meinen Werken, Worten und Gedanken! — Wie oft, wie sehr habe ich wider dich gesündiget! — Und wer weiß wohl alle seine Missethaten? —

Aus dem Abgrunde meiner Bosheit, aus der Tiefe meines Nichts rufe ich zu dir, Herr! Erbarmer! verzeih, o verzeih dem Sünder! ich bekenne vor dir, Allwissender! mit zerknirschtem Herzen bekenne ichs vor dir, ich habe gesündiget, ich habe boshaft gehandelt. Komm mir mit

deiner Gnade zuvor, daß ich meine Sünden erkenne, bereue, und mein Gemüth von Tag zu Tage erneuere.

Höre, o Gott! höre meine Stimme, höre mein Flehen, das Flehen eines Sünders, den es reuet, wider dich, o Gott! wider dich gesündiget zu haben.

Herr! wenn du alle unsere Missethaten strenge richten willst; wer, o Herr! wer wird dann bestehen?

Aber du lassest dich versöhnen, du hast uns selbst deinen Sohn zum Versöhnopfer gegeben, du hast uns das Gesetz gegeben, daß wir auf dich hoffen sollen, und daß niemand zu Schanden werde, der auf dich hoffet.

Und wegen deines Gesetzes vertraue ich auf dich, o Herr! auf dein Wort verläßt sich meine Seele.

Meine Seele hofft auf den Herrn. Von

der Morgenröthe bis in die Nacht soll Israel auf den Herrn vertrauen. Denn bey dem Herrn ist Barmherzigkeit, bey ihm ist reichliche Erlösung.

Ich will mich nun zur Ruhe legen: in deine Hände, mein Gott! empfehle ich meinen Geist: unter deinem Schutze, Vater, ohne dessen Willen kein Haar von unserm Haupte fällt! unter deinem Schutze wohnet süsse Ruhe.

Ich will mich zur Ruhe legen, darum Herr! weil du es so geordnet hast, daß der Mensch nach seinen Arbeiten ausruhen, und seine Kräfte wieder zu deinem Dienste erneuern soll.

Aber mein Gott! was für eine Ruhe ist diese! — Dem Tode ähnlich, und nicht dem Leben, nach dem meine Seele verlangt, nicht dem Leben, das die Seligen bey dir unsterblich leben!

Mein Gott, und mein Alles! — Was kann ich noch Bessers denken — was noch mehr

ver=

verlangen, als dich? — O wer dich recht kennet, und recht liebet, wie vergnügt ruhet er in dir! — Und wem du, Gott! wem du, Unendlicher! nicht genug bist, was mag dem noch erklecken? — Wen du Urquelle, und Urbild alles Wahren, Schönen und Guten! wen du nicht erfreuest, nicht vergnügest, was mag den noch reizen und vergnügen? —

O mein Gott! deine Gegenwart hellet alles auf. Erleuchte, durchstrale auch meine Seele. Wendest du dein Antlitz ab, so verfällt alles in Verwirrung. O Gott! verstoß mich von deinem Angesichte nicht.

Wann, meine Seele! wann wird jene selige Stunde da seyn, wo du zu Gott zurückkehrest, wo dich Gott mit seiner unverhüllten Gegenwart aufhellet, wo er dich sättiget, wo er dein Leben ist?

Mein Gott! so lange du mir das nicht giebst, so lange ist für mich keine Ruhe, keine Freude, kein Leben vollkommen.

Ach! noch immer lebet in mir der alte Mensch, noch ist er nicht abgestorben: noch herrschet der himmlische Friede in meinem Geiste nicht: immer noch streitet das Gesetz des Fleisches wider das Gesetz des Geistes.

Herr! du Gott der Heerschaaren, der du über die Gewalt des Meeres herrschest, und das Ungestüm der Fluten brichst! steh auf, o Herr! und rette mich, zerstreue die Feinde, die mich beunruhigen, und zernichte sie in deiner Stärke.

Ich will mich nun zur Ruhe legen, und, Gott! Erhalter! Vater! unter deinem Schutze ruhen, daß ich wieder, wenn es dir gefällt, mit erfrischten Kräften zu deinem Dienste aufstehe.

O Gott! ich entsage der ganzen Welt, ich schwöre allen bösen Begierden ab, ich bereue alle meine Missethaten.

Vater! zum würdigen Opfer der Liebe, der Anbethung, der Unterwürfigkeit, der Genugthu-

ung für meine Sünden, und des Dankes für deine Wohlthaten bring ich dir den Tod deines Sohnes, meines Mittlers und Versöhners.

In eben jenem Geiste der Liebe, in dem er sich auf dem Altare des Kreuzes für mich geopfert hat, in dem Geiste, Vater! opfere ich dir dieses göttliche Opfer.

Mit deinem Sohne unterwerfe ich mich in allem deinem heiligsten Willen auch bis in den Tod: mit ihm empfehle ich meinen Geist in deine Hände.

Vater! ich hoffe Erbarmen von dir, ich hoffe Gnade und Leben. Ich bin deiner Vatersgüte nicht würdig, ich bin ein Sünder. Aber dein Sohn hat uns alles verdient: in seinem Blute hat er uns ewige Erlösung erworben, und du hast uns durch ihn alle Gnaden versprochen: so, Gott! so hat es dir gefallen, der du alles, was du willst, im Himmel und auf Erden erschaffest. Darum, o Gott! darum hoffe ich auf dich, und

mit allem Vertrauen überlasse ich mich ganz deinem göttlichen Willen.

Heiligste Jungfrau, und Mutter unsers göttlichen Mittlers! ihr Engel, die ihr das Angesicht des Vaters mit namenlosen Freuden sehet! ihr Heiligen, unsere Mitbrüder! die ihr den Lauf des sterblichen Lebens so gut vollendet habet! ihr Freunde Gottes! mit wahrer Hochachtung eurer Heiligkeit und Größe verehre ich euch von Herzen; mich freuet es in Wahrheit, daß ihr so heilig, so selig seyd: Dank sey unserm Vater im Himmel.

O lobet und preiset ihr ihn auch in unserm Namen: bringet ihm all unser Flehen, unsere Bedürfnisse, unsere Opfer des Herzens vor den Thron seiner Majestät: bittet für Sünder um Vergeben, für Schwache um Stärke, für Blinde um Erleuchtung, für Elende um Erbarmen und Gnade: bittet für uns alle, und bittet den lieben Vater durch das heiligste Opfer unsers Ver-

söhners, daß er uns eben jene Gnaden, mit welchen er euch geheiliget hat, schenke, und in eure Gesellschaft aus diesem Lande des Elends hinüberführe.

O Gott! um deines Sohnes, und deiner Freunde willen sey uns gnädig und barmherzig.

Gott dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste sey jetzt, und ewig in allem alle Ehre, Anbethung, Liebe, Macht und Herrlichkeit. Amen.

Inhalt.

	Seite
Morgengebeth	5
Ausübung der drey göttlichen Tugenden. .	8
Gebeth bey dem göttlichen Meßopfer. .	17
Verehrung Gottes in seinen Heiligen. .	33
Lobgesang der seligsten Jungfrau. . .	37
Die lauretanische Litaney. . . .	39
Das Salve Regina.	44
Vor der Beicht.	48
Nach der Beicht.	54
Die sieben Bußpsalmen. . . .	57
Die Litaney von allen Heiligen. . .	73
Vor der Kommunion.	86
Nach der Kommunion. . . .	94
Anbethung Jesu in seiner Menschwerdung.	104
Anbethung Jesu in seinem Leben. . .	108

Inhalt.

	Seite
Anbethung Jesu in seinem Tode. . .	111
Der heilige Kreuzweg unsers Herrn Jesu Christi.	120
Anbethung Jesu in seiner Erstehung und Herrlichkeit.	142
Anbethung Jesu in dem heiligsten Altarssakramente.	146
Anbethung des dreyeinigen Gottes. . .	154
Tägliches Sterbgebeth.	166
Abendgebeth.	173

Stadtbibliothek
Augsburg

Th. Pr.

Anbetung

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Anbethung Gottes im Geiste und in der Wahrheit ein katholisches Gebethbuch

Augsburg 1817

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 59
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290042-7